

**.BK**



REPUBLIK ÖSTERREICH  
**BUNDESMINISTERIUM FÜR INNERES**  
BUNDESKRIMINALAMT

**Büro 3.5**

---

**Suchtmittelkriminalität**

**Jahresbericht**

**2007**

---

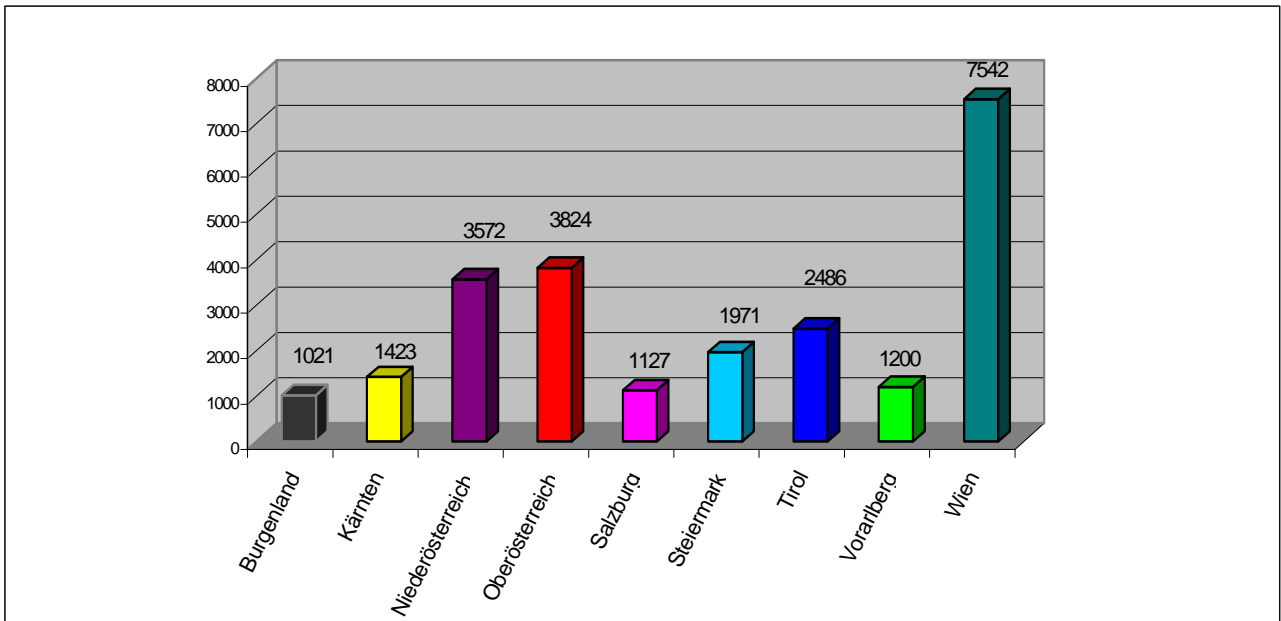
Wien 2008

## INHALTSVERZEICHNIS

Österreich Grafik 2007	3
Situationsbericht 2007	4
Organisierter illegaler Handel mit Suchtmitteln	7
Internationale Zusammenarbeit	10
Suchtmittelsituation in den einzelnen Bundesländern	10
Gesamtanzeigen / Bundesländerüberblick	25
Gesamtanzeigen / Straftatbestände	26
Gesamtanzeigen - Grafik	27
Suchtgifte - Grafik - Frauen / Männer	27
Suchtgifte - Bundesländervergleich	28
Suchtgifte - Bundesländervergleich - Grafik Österreich	29
Suchtgifte - Grafik Wien	29
Suchtgifte - Grafik Vorarlberg	30
Suchtgifte - Grafik Tirol	30
Suchtgifte - Grafik Steiermark	31
Suchtgifte - Grafik Salzburg	31
Suchtgifte - Grafik Oberösterreich	32
Suchtgifte - Grafik Niederösterreich	32
Suchtgifte - Grafik Kärnten	33
Suchtgifte - Grafik Burgenland	33
Gesamtanzeigen - Frauen / Männer	34
Gesamtanzeigen - Erstanfälle / Wiederholer	35
Gesamtanzeigen - Berufsgruppen	36
Fremde	37
Grafik Festnahmen	38
Grafik Anzeigen - Fremde	38
Grafik Anzeigen - Fremde nach §§ 27 bis 32 SMG	39
Grafik Anzeigen - unbekannte Täter nach §§ 27 bis 32 SMG	39
Grafik Anzeigen - Österreichische Staatsbürger nach §§ 27 bis 32 SMG	39
Suchtmittel Cannabiskraut - Straftatbestände	40
Suchtmittel Cannabisharz - Straftatbestände	40
Suchtmittel Cannabiskonzentrat - Straftatbestände	41
Suchtmittel Cannabispflanzen - Straftatbestände	41
Suchtmittel Mohnstroh - Straftatbestände	42
Suchtmittel Opium-roh - Straftatbestände	42
Suchtmittel Heroin - Straftatbestände	43
Suchtmittel Morphin und Derivate - Straftatbestände	43
Suchtmittel Ecstasy - Straftatbestände	44
Suchtmittel Kokain - Straftatbestände	44
Suchtmittel Crack	45
Suchtmittel LSD-Trips - Straftatbestände	45
Suchtmittel Amphetamin - Straftatbestände	46
Suchtmittel Methamphetamin - Straftatbestände	46
Suchtmittel SG-hältige Medikamente - Straftatbestände	47
Suchtmittel Sonstige Suchtgifte - Straftatbestände	47
Suchtmittel Substanz I - Straftatbestände	48
Suchtmittel Substanz II – Straftatbestände	48
Suchtmittel Medikamente I - Straftatbestände	49
Suchtmittel Medikamente II - Straftatbestände	49
Vorläuferstoff Kategorie II – Straftatbestände	50
Sicherstellungsmengen Österreich	51
Sicherstellungsmengen Burgenland	52
Sicherstellungsmengen Kärnten	53
Sicherstellungsmengen Niederösterreich	54
Sicherstellungsmengen Oberösterreich	55
Sicherstellungsmengen Salzburg	56
Sicherstellungsmengen Steiermark	57
Sicherstellungsmengen Tirol	58
Sicherstellungsmengen Vorarlberg	59
Sicherstellungsmengen Wien	60
Altersgruppen	61
Grafik - Gesamtanzeigen Fremde / österr. Staatsbürger / unbekannte Täter	62
Grafik - Fremde / österr. Staatsbürger nach § 28 SMG	62
Grafik - Fremde / österr. Staatsbürger nach § 27 SMG	62

# Österreich

Berichtsjahr 2007



# Suchtmittelkriminalität in Österreich Situationsbericht 2007

## Allgemeines

Insgesamt wurden im Jahr 2007 in Österreich 24.166 Anzeigen nach den Straftatbeständen des Suchtmittelgesetzes erstattet. Davon entfielen 22.929 Anzeigen auf strafbare Sachverhalte im Zusammenhang mit Suchtgiften, 1.236 Anzeigen auf die Straftatbestände für psychotrope Stoffe und 1 Anzeige auf die Straftatbestände für Vorläuferstoffe.

Im Vergleich zum Berichtsvorjahr bedeutete dies einen kaum merklichen Anstieg der Gesamtanzeigen nach dem Suchtmittelgesetz um 0,66%. Bei den Verbrechenstrafatbeständen wird ein Anstieg von 4,04% verzeichnet, bei den Vergehenstrafatbeständen liegt die Differenz bei + 0,2%.

Nach einem Einbruch bei den Sicherstellungsmengen der klassischen Suchtgifte Heroin, und Kokain im Berichtsvorjahr liegen nunmehr diese wieder im mehrjährigen Durchschnitt.

Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass es sich bei den angeführten Zahlen um eine Anzeigenstatistik jener Fälle handelt, die der Sicherheitsexekutive bekannt geworden sind. Neben der Entwicklung der Suchtmittelkriminalität hat daher auch die Zahl der zur Suchtmittelbekämpfung eingesetzten Beamten, deren mengenmäßige Belastung sowie die jeweilige Schwerpunktsetzung einen wesentlichen Einfluss auf die statistischen Daten.

Die Menge von sichergestellten Suchtmitteln eines Berichtsjahres wird durch Großsicherstellungen stark beeinflusst. Der bloße Jahresvergleich von Sicherstellungsmengen ist daher als alleiniger Parameter für Rückschlüsse auf die Entwicklung der Suchtmittelkriminalität ungeeignet!

## ◆ Suchtmittelkriminalität - Suchtgifte

### Entwicklung der Anzeigen

Im Jahre 2007 wurden in Österreich 22.929 Anzeigen wegen Zuwiderhandlungen gegen die Strafbestimmungen für Suchtgifte des Suchtmittelgesetzes den Justizbehörden erstattet. Dies stellt gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung um 1,05 % dar.

### Regionale Unterschiede

Die Anzeigenentwicklung in den einzelnen Bundesländern im Überblick:

Burgenland	-	2,42 %
Kärnten	+	18,32 %
Niederösterreich	+	13,57 %
Oberösterreich	+	17,98 %
Salzburg	+	11,49 %
Steiermark	+	34,43 %
Tirol	-	5,87 %
Vorarlberg	-	7,02 %
Wien	-	16,58 %

### Verbrechenstatbestände

Im Berichtsjahr 2007 waren 2.437 Verbrechenstrafatbestände zu verzeichnen. Dies entspricht einer Steigerung von 3,7 % gegenüber dem Berichtsjahr 2006.

### Vergehenstatbestände

Im Berichtsjahr 2007 waren 20.492 Vergehenstrafatbestände zu verzeichnen. Dies entspricht einer Steigerung von 0,75 % gegenüber dem Berichtsjahr 2006.

### Suchtgiftsicherstellungen und deren Schwarzmarktwert *(Basis Durchschnittspreise Straßenhandel)*

Im Berichtsjahr 2007 wurden neben anderen Suchtgiften sichergestellt:

- 1.276,3 kg Cannabisprodukte im Schwarzmarktwert von € 12.763.000,--
- 117,1 kg Heroin

im Schwarzmarktwert von € 9.953.500,--  
• 78,1 kg Kokain  
im Schwarzmarktwert von € 4.295.500,--  
• 66.167,5 Stück ECSTASY  
im Schwarzmarktwert von € 661.675,--  
• 17,6 kg Amphetamin  
im Schwarzmarktwert von € 440.000,--  
• 1.058 LSD-Trips  
Im Schwarzmarktwert von € 37.030,--

Cannabiskraut: Die Sicherstellungsmenge sank gegenüber dem Berichtsjahr 2006 um 36,30 %, die Anzahl der Sicherstellungen stieg jedoch um 8,63 %.

Cannabisharz: Die Sicherstellungsmenge sank gegenüber dem Berichtsjahr 2006 um 34,80 %, die Anzahl der Sicherstellungen sank um 18,90 %.

Cannabis-Pflanzen: Die Sicherstellungsmenge sank gegenüber dem Berichtsjahr 2006 um 5,09 %, die Anzahl der Sicherstellungen sank um 1,96 %.

Heroin: Die Sicherstellungsmenge stieg gegenüber dem Berichtsjahr 2006 um 240,93 %, die Anzahl der Sicherstellungen sank um 13,36 %. Die gegenüber dem Berichtsjahr 2006 nun wieder merklich deutliche Zunahme der Sicherstellungsmenge weist jedoch auf keine Trendwende hin. Vielmehr lagen die beschlagnahmten Mengen aufgrund Fehlens von größeren Einzelsicherstellungsmengen, 2006 weit unter dem österreichischen Durchschnitt. Nunmehr rangieren diese zum Teil wieder im zweistelligen Kilobereich.

Kokain: Die Sicherstellungsmenge stieg gegenüber dem Berichtsjahr 2006 um 26,42 %, die Anzahl der Sicherstellungen um 4,12 %.

Ecstasy: Die Sicherstellungsmenge stieg gegenüber dem Berichtsjahr 2006 um 114,45 %, die Anzahl der Sicherstellungen stieg um 0,81 %. Der merkbare Anstieg der Sicherstellungsmenge gegenüber dem Berichtsvorjahr ist auf das vermehrte Vorliegen von größeren Einzelbeschlagnahmungen zurückzuführen.

Amphetamin: Die Sicherstellungsmenge sank gegenüber dem Berichtsjahr 2006 um 54,04 %, die Anzahl der Sicherstellungen stieg hingegen um 6,69%. Auch hier macht sich das Fehlen größerer Einzelsicherstellungsmengen bemerkbar.

LSD: Die Sicherstellungsmenge sank nach einer Großsicherstellung im Berichtsvorjahr gegenüber dem nunmehrigen Berichtsjahr 2007 um 90,23 %, die Anzahl der Sicherstellungen stieg um 95%. In Anbetracht der Vergleichsummen von 20 Anzeigen im Vorjahr und den nunmehrigen 39 Anzeigen ist der augenscheinlich hohen Steigerung von 95% keine wesentliche Bedeutung zuzumessen.

#### ◆ Suchtmittelkriminalität - psychotrope Stoffe

Insgesamt wurden in Österreich im Berichtsjahr 2007 1.236 Anzeigen wegen eines Straftatbestandes in Zusammenhang mit psychotropen Stoffen erstattet. Die Anzeigenanzahl aufgrund des leichteren Delikts gemäß § 30 SMG sank von 1.291 im Berichtsjahr 2006 auf nunmehr 1.201, die Anzeigen aufgrund des strengeren Tatbestands nach § 31 SMG stiegen auf 35, das ist ein Anstieg um 9 Anzeigen gegenüber dem Berichtsvorjahr.

Traditionsgemäß waren die meisten Anzeigen wegen dieser Straftatbestände im Zuständigkeitsbereich der Bundespolizeidirektion Wien zu verzeichnen. Hier wurden 906 Anzeigen nach § 30 SMG und 25 Anzeigen nach § 31 SMG erstattet.

Bei den Sicherstellungen unterscheidet die Statistik nach Stoffen laut Anhang 1 und 2 der Psychotropen-Verordnung. Nach wie vor unverändert sind hier überwiegend die, den Wirkstoff Flunitrazepam enthaltenden Medikamente Somnubene und Rohypnol zu nennen, wobei Somnubene mit 16.114,5 sichergestellten Tabletten weit vor Rohypnol mit 1.932 Tabletten liegt. Ebenso dominant sind Praxiten mit 4.550 und Anxiolit mit 1.639 sichergestellten,

den Wirkstoff Oxazepam enthaltenden Tabletten vertreten.

Bei allen Einzelsicherstellungen in Summe wurden insgesamt 26.288,5 Stück Medikamente mit psychotropen Stoffen laut den Anhängen 1 und 2 der Psychotropenverordnung sichergestellt. Das bedeutet einen Rückgang um 40,81 % gegenüber dem Berichtsjahr 2006.

#### ◆ Suchtmittelkriminalität - Vorläuferstoffe

Von der Meldestelle für Vorläuferstoffe wurden im Berichtsjahr 2007 insgesamt 206 Ermittlungsfälle im Bereich Vorläuferstoffe und Suchtmittellabore bearbeitet. Im Jahre 2006 waren es insgesamt 157, demnach ergibt sich eine Steigerung von 31,23 %.

Im Berichtsjahr 2007 wurde ein illegales Suchtmittellabor lokalisiert. Synthesziel war die Herstellung von Methamphetamin. Die Produktionskapazität dieses Labors lag nach wie vor bei der Deckung des Eigenbedarfes des Betreibers, bzw. diente zur Versorgung eines regional begrenzten Abnehmerkreises.



#### Besonderheiten / Auffälligkeiten/Trends:

Hinsichtlich der illegalen Suchtmittelherstellung in Europa setzt sich folgender Trend fort: Die in der Europäischen Union streng überwachten Vorläuferstoffe der Kategorie 1 zur Herstellung von Amphetaminen bzw. Amphetaminderivaten werden zumeist aus Asien oder nicht EU - Ländern bezogen. Anschließend werden sie in die Europäische Union eingeschmuggelt. Andererseits werden bei der illegalen Herstellung von Suchtmitteln auch zahlreiche andere Chemikalien, insbesondere jedoch Lösungsmittel benötigt, die für legale Zwecke in hinreichender Menge auf dem westeuropäischen Markt verfügbar sind. Insbesondere Chemikalien, die aufgrund ihrer Einstufung als Stoffe der Kategorie 3 in der EU keinen besonderen gesetzlichen Kontrollauflagen unterliegen, werden auf diese Art und Weise in die großen Suchtmittellabore gezielt umgeleitet.

Erstmals konnte 2007 festgestellt werden, dass Österreich im Bereich der Vorläuferstoffe offensichtlich als Depot (Zwischenlager) verwendet wurde.

#### Schmuggel von Vorläuferstoffen

Der Schmuggel von Vorläuferstoffen wird analog zum Suchtmittelschmuggel mit hohem Aufwand betrieben und durchgeführt. Eigene, unabhängige Tätergruppierungen organisieren diese Schmuggelfahrten, wobei die Schmuggelverstecke sehr professionell eingebaut werden. In Österreich wurden bislang keine Grossaufgriffe von Vorläuferstoffen registriert.

#### Leitlinien für Wirtschaftsbeteiligte

Um die Zusammenarbeit zwischen den zuständigen Behörden, den Wirtschaftsbeteiligten und der chemischen Industrie vor allem bei nicht erfassten Stoffen zu erleichtern, hat die Europäische Kommission gemäß (EG) VO 273-2004, Art. 15 Absatz 2, Leitlinien erarbeitet.

Mit den nunmehr vorliegenden Leitlinien wird das Ziel verfolgt, die notwendige

Zusammenarbeit zwischen den Wirtschaftsbeteiligten und den Behörden zu erleichtern, auszubauen und somit insgesamt bessere Ergebnisse bei der Verhinderung der Abzweigung von Vorläuferstoffen zu erzielen.

Die Leitlinien tragen dazu bei, in allen EU-Mitgliedstaaten ein gleich hohes Niveau der Zusammenarbeit mit den Wirtschaftsbeteiligten zu schaffen. Die wirksame Überwachung von Vorläuferstoffen ist ein dynamischer Prozess und erfordert die enge Zusammenarbeit aller essenziellen Beteiligten.

In Österreich wurden die Leitlinien für Wirtschaftsbeteiligte unter Mitwirkung der Wirtschaftskammer Österreich, den Mitgliedsbetrieben zugänglich gemacht.

#### ◆ **Suchtmittelkriminalität - Fremde**

Im Jahr 2007 wurden 5.140 Anzeigen gegen Fremde wegen strafbarer Handlungen nach dem Suchtmittelgesetz erstattet. Dies entspricht einer Steigerung von 2,94 % gegenüber dem Berichtsjahr 2006. Zum Vergleich hierzu: Die Anzahl der Gesamtanzeigen stieg um 0,66 %.

### **Organisierter illegaler Handel mit Suchtmitteln**

Unverändert die Tatsache – Österreich ist Transit-, aber kein Erzeugerland! Am gewohnten Bild von Schmuggel und Handel mit Suchtmitteln hat sich nichts Bemerkenswertes verändert - ausländische kriminelle Gruppierungen beherrschen den Markt, unverändert die eingefahrenen Strategien beim illegalen Handel und Schmuggel mit Suchtmitteln.

Österreich wird aufgrund der geographischen Lage für die Verbringung der Suchtmittel in andere europäische Staaten über die Hauptschmuggelrouten als Transitpunkt benützt. Da die Republik

Österreich nicht als Erzeugerland für Suchtmittel gilt, werden auf diesem Weg auch die innerösterreichischen illegalen Märkte versorgt.

Naturgemäß unterscheidet sich die schwerpunktmäßige Tätigkeit krimineller Organisationen hinsichtlich einzelner Suchtmittelarten.

#### **Kokain:**

An den grundlegenden Fakten hat sich auch im Berichtsjahr 2007 nichts geändert. Kokain ist nach Cannabisprodukten nach wie vor die weltweit am häufigsten gehandelte illegale Droge. Die größten Mengen an Kokain werden in den südamerikanischen Ländern Kolumbien, Peru und Bolivien produziert. An den Hauptschmuggelrouten von Südamerika nach Europa hat sich im Berichtszeitraum 2007 keine Veränderung gegenüber den Vorjahren ergeben.

Der Transport vom Anbaugebiet in die Destinationsländer erfolgt vor allem auf dem See- und Luftweg. Verstärkt werden Schiffsrouten von den südamerikanischen Häfen an die afrikanische Westküste benützt. Insofern gewinnt Westafrika immer größere Bedeutung und wird zu einer Drehscheibe des internationalen Drogenhandels. Von hier erfolgt der Weiterschmuggel auch über den Landweg und natürlich via Flughäfen.

In Bezug auf Österreich ist daher vor allem der Flughafen Wien-Schwechat für die Tätergruppen ein wichtiges Eingangstor nach Österreich. Je nach strategischem Bedarf erfolgt hier der Schmuggel auch per Kraftfahrzeugen und der Bahn.

Nach wie vor dienen auch österreichische Staatsbürger, aber dominierend Personen anderer Staaten, hier speziell Staatsangehörige der neuen EU-Staaten als Drogenkuriere. Insbesondere im Straßenverkauf – offene Szene – gehen afrikanische Staatsangehörige weiterhin ihrer kriminellen Tätigkeit nach. Faktisch wird der Markt von diesen Tätern beherrscht. Der Handel mit illegalen Suchtmitteln betrifft in den Fällen

tatverdächtiger Personen afrikanischer Herkunft nicht nur Kokain sondern fast alle Arten gängiger Suchtmittel.

Auch im Berichtsjahr 2007 waren Aktivitäten im Schmuggel und Handel mit Kokain durch Täter und Tätergruppierungen aus den Balkanstaaten feststellbar.

### **Heroin:**

Aufgrund der geographischen Lage Österreichs ist die Existenz der legendären Balkanroute – „die“ dominante Schmuggelroute aus dem asiatischen Raum nach Europa schlechthin – ein Faktum. Die klassische Route verläuft über die Türkei, Bulgarien, Serbien, Kroatien, Slowenien und Österreich. Es existieren aber auch Ausweichrouten über Rumänien, Ungarn und teilweise auch Tschechien. Die bestehenden Fährverbindungen zwischen der Türkei und Italien, beziehungsweise zwischen Albanien und Italien werden für den Transport nach wie vor genutzt. Unverändert besondere Bedeutung hat auch die "rollende Landstraße". Hier nützen vorwiegend türkische Organisationen diesen Weg, um große Mengen Heroin hauptsächlich Richtung Deutschland bzw. den Niederlanden zu schmuggeln. Nach wie vor aktuell sind vorwiegend die Verbindungen Szeget (Ungarn) - Wels, Maribor (Slowenien) - Wels und Triest (Italien) - Salzburg von besonderer Bedeutung.

Ehemalige Ostblock-Länder werden weiterhin vor als Depot-Länder benützt. Großlieferungen an diese Depots und die Weiterverteilung erfolgen überwiegend durch türkische Tätergruppen. Unverändert die Tatsache, dass gerade Rumänien von türkischen Tätergruppen als Depot-Land offensichtlich vermehrt genutzt wird. In Rumänien wird das Heroin teilweise umgeladen und mittels bereits in Bulgarien zollrechtlich kontrollierter türkischer LKW weiter Richtung Westeuropa gebracht. Großteils erfolgt die Anlieferung an Rumänien über die Ukraine. Albanien und das Kosovo-Gebiet sind als so genannte Depot-Länder nach

wie vor sehr beliebt und dienen als Ausgangspunkt für Lieferungen in den EU-Raum. Unverändert sind albanischstämmige Tätergruppen aktiv, von denen das Heroin vorwiegend aus dem Kosovo bzw. aus Albanien nach Österreich und von hier weiter nach Westeuropa verbracht wird.

Im letzten Jahr konnte ebenso ein verstärktes Auftreten serbischer Tätergruppen im Bereich des Heroinhandels und -schmuggels festgestellt werden. Diese Tätergruppen verfügen mittlerweile über ausgezeichnete Verbindungen zu türkischen Organisationen und unterhalten serbische kriminelle Gruppierungen Depots in Serbien. Von diesen Depots wird der Markt in Westeuropa beliefert. Versorgungen aus Serbien erfolgen zumeist in kleineren Mengen (bis zu einigen Kilo) und werden hauptsächlich mittels PKW durchgeführt. Übernehmer solcher Lieferungen sind in Westeuropa fast ausschließlich ebenfalls serbischstämmige Personen. Diese leben bereits längere Zeit in den Destinationsländern und haben dort eigene Vertriebsnetze aufgebaut.

Die Bedeutung der schwarzafrikanischen Tätergruppen ist auch im Heroinhandel zunehmend im Ansteigen. Diese Tätergruppen betreiben nunmehr nicht nur den Straßenverkauf sondern werden von ihnen bzw. von ihnen angeworbenen Kurieren größere Mengen Heroin, hauptsächlich aus den Niederlanden, nach Österreich geschmuggelt.

Der Weitervertrieb von Heroin innerhalb Österreichs erfolgt hauptsächlich durch Gruppierungen von Staatsangehörigen der Türkei und des früheren Jugoslawien. Österreichische Staatsbürger und Staatsangehörige aus den östlichen Nachbarländern werden hauptsächlich als Kuriere und Verteiler kleinerer Mengen eingesetzt.

### **Cannabisprodukte:**

Cannabis ist das am meisten konsumierte illegale Suchtmittel. Unverändert sorgen



organisierte Tätergruppen, bestehend aus einer Vielzahl von Kurieren verschiedenster Nationalitäten, für die Einfuhr von Cannabisprodukten nach und für den Straßenverkauf in Österreich. Die Schmuggelfahrten werden mit Kraftfahrzeugen, per Linienbus oder per Bahn, organisiert. Die Cannabisprodukte werden mehrmals im Monat hauptsächlich aus den Niederlanden, aus den so genannten Balkanländern, den Schengenstaaten, Marokko und der Schweiz nach Österreich eingeführt, wobei unterschiedliche Mengen pro Fahrt transportiert werden.

Klar ersichtlich ist die stetig steigende Eigenproduktion mittels Indoor- und Outdooranlagen. Die Erträge dieser Produktionsstätten sind qualitativ hochwertig und dienen nun nicht mehr bloß zum Eigengebrauch, bzw. zur Weitergabe im Bekanntenkreis. Vor allem durch niederländische Staatsangehörige, aber auch von einer vietnamesischen Tätergruppe wurde im Berichtsjahr 2007 professionell die Cannabisproduktion durchgeführt. Zur Produktion müssen keine wirklichen Barrieren überwunden werden. Samen für Cannabispflanzen können in Hanfshops ohne rechtliche Konsequenzen legal erworben werden. Auch der Kauf von Stecklingen in den Hanfshops stellt noch einen Graubereich dar. Zubehör für die Indoorproduktion kann entweder in Hanfshops oder über das Internet, großteils aus den Niederlanden, problemlos bezogen werden, ebenso auch die erforderliche Literatur über den Anbau und die Pflege von Cannabispflanzen.

Wenngleich die Erzeugung von Cannabisprodukten in Österreich im internationalen Vergleich nach wie vor unbedeutend bleibt, sie zeigt starke Tendenzen, gewinnorientiert angewandt zu werden.

Gang und gäbe bleibt der Mischkonsum, wobei Cannabisprodukte abwechselnd mit anderen Suchtmitteln wie synthetische Drogen konsumiert werden. Dies ist auf die verschiedenen Wirkungsweisen der einzelnen Suchtmittel zurückzuführen.

In Wien wird der Verkauf in der Regel durch Gruppen aus dem ehemaligen Jugoslawien getätigt. Diese befinden sich im Besitz von Lokaltäten, in denen das illegale Suchtgift verkauft wird. Österreichische Staatsangehörige sind ebenso aktiv. Mitglieder westafrikanischer, aber auch nordafrikanischer krimineller Gruppierungen gewinnen an Bedeutung.

### **Amphetamine und Derivate:**

Aufgrund einiger größerer Einzelsicherstellungen stieg 2007 die Gesamtsicherstellungsmenge bei Ecstasy wieder um 114,45 % gegenüber dem Berichtsvorjahr an. Die Zahl der erstatteten Anzeigen bewegt sich in den letzten Jahren mit sehr geringen Schwankungen auf gleichem Niveau.

Nach wie vor werden Ecstasy-Tabletten hauptsächlich in Discotheken, bei Festivals und an sonstigen Treffpunkten für Jugendliche konsumiert und gehandelt.

Unverändert legen sich auch die Schmuggelrouten dar. Die Tabletten werden zum überwiegenden Teil aus den Niederlanden via Deutschland nach Österreich eingeführt. Die Versorgung in Österreich erfolgt größtenteils durch den Schmuggel von kleinen Mengen - dafür aber zahlreichen Fahrten - um im Falle eines Aufgriffes nur mit einer geringen Strafe bedroht zu sein.

Österreich dient nach wie vor häufig als Transitland für den Schmuggel von Ecstasy Tabletten aus den Niederlanden nach Slowenien, Kroatien, Bosnien - Herzegowina und Ungarn. Der Schmuggel wird zumeist in Pkws durch Tätergruppen der jeweiligen Bestimmungsländer durchgeführt.

Bei Amphetamin bewegt sich die Zahl der angezeigten Personen in den letzten Jahren mit geringen Schwankungen ebenfalls auf gleichem Niveau.

Die Sicherstellungsmenge bei Amphetamin ist wieder zurückgegangen, nicht aber die Anzahl der Sicherstellungen.

Fast keine Rolle spielt derzeit LSD. Sowohl national als auch international erfolgen derzeit fast keine Sicherstellungen. Es bestehen international auch keine Hinweise auf größere Produktionsstätten

## **Internationale Zusammenarbeit**

Vor allem bedingt durch die Existenz der Balkanroute – die Transitroute aus Mittelasien nach Europa – dient Österreich als Transitland für den internationalen organisierten illegalen Drogenhandel. Weitere Unterstützung erfahren Drogenschmuggler durch die Präsenz des internationalen Flughafens Wien-Schwechat. Werden auf der Balkanroute vorwiegend Heroin und Opiatprodukte geschmuggelt, so fungiert Wien-Schwechat speziell beim Schmuggel von Kokain als Drehscheibe.

Am grundlegenden Erscheinungsbild Österreichs hat sich auch im Berichtsjahr 2007 nichts Wesentliches verändert. Österreich ist kein Erzeuger-, aber sehr wohl – geographisch bedingt –, ein Transitland! Die länderübergreifende und weltweite Zusammenarbeit der Strafverfolgungsbehörden ist im Bereich der Drogenkriminalität längst schon zum nicht mehr wegzudenkenden und auch erfolgreichen Alltag geworden.

Die sich längst bewährten Kommunikationswege, wie zum Beispiel die zu Interpol, Europol und den in Wien etablierten Vereinen Nationen werden intensiv genutzt. Ebenso führen bilaterale internationale Kooperationen zum Erfolg im Kampf gegen die Suchtmittelkriminalität. Auch die Umsetzung gemeinsamer Projekte trägt dazu bei.

Eine gleichwohl bedeutende Rolle tragen sowohl die in Österreich akkreditierten ausländischen, wie auch die von Österreich ins Ausland entsandten Verbindungsbeamten.

## **Suchtmittelsituation in den einzelnen Bundesländern**

Einleitung:

Je nach Bundesland variiert das Erscheinungsbild der Suchtmittelkriminalität. Die anschließende Situationsdarstellung basiert auf den zusammenfassenden Lageberichten der jeweiligen Sicherheitsdirektion, bzw. Bundespolizeidirektion.

### **Wien**

Grundsätzlich hat sich im Berichtsjahr 2007 die Suchtmittelkriminalität in Wien gegenüber dem Berichtsvorjahr nicht wesentlich verändert. Nach wie vor ist Wien Dreh- und Angelpunkt für den kriminell organisierten Suchtmittelhandel durch international agierende westafrikanische, türkische, jugoslawisch- und albanischstämmige sowie iranische Tätergruppierungen. Die Bundeshauptstadt bietet für den illegalen Drogenhandel durch diese Gruppierungen den größten und stabilsten Markt in Österreich.

Das Täterverhalten in Bezug auf den Handel und Schmuggel mit illegalen Suchtmitteln variiert je nach Gruppierungszugehörigkeit.

Tätergruppierungen aus westafrikanischen Staaten sind prinzipiell auf Markterweiterung ausgerichtet. Diese Tätergruppen verfügen nach wie vor über einen Marktanteil von zumindest 50%. Sie schufen eine Infrastruktur in Form von Verbindungsstellen, Zwischenstationen für Geldwäscheaktivitäten und Suchtmitteldepots. Das strategische und logistische Konzept der marktbeherrschenden, kriminell organisierten, regional, überregional und international agierenden westafrikanischen Tätergruppierungen ist auf die Erreichung der Monopolstellung im illegalen Drogenhandel ausgerichtet. Die

gewinnsüchtigen Absichten sind nach wie vor getragen von hochgradiger Gleichgültigkeit gegenüber Gesundheit und Leben anderer Menschen. Die Täter beschränken sich dabei nicht mehr allein auf Kokain, sondern greifen seit ca. Mitte der 90er Jahre verstärkt in den Heroin-Bereich und nun auch schon ins Cannabisgeschäft ein. Wurden Drogengelder früher größtenteils mittels Banküberweisungen transferiert, so treten nun wieder vermehrt eigene Geldkuriere auf. Neben den nigerianischen Staatsangehörigen agieren in jüngster Zeit häufiger Staatsangehörige aus anderen Staaten Westafrikas. Deren Einreise erfolgt vermehrt durch Verwendung gefälschter EU-Reisepässe.

Als Resümee kann dargelegt werden, dass Staatsangehörige aus Nigeria weiterhin den Straßenhandel von Heroin und Kokain („street-runner“) dominant beherrschen. Das von diesen Tätergruppierungen gehandelte Cannabiskraut wird verstärkt in Umlauf gebracht. Hier finden sich vor allem Staatsangehörige aus Gambia im Geschäft. Diese greifen nun neben dem Handel mit „Cannabis-Gras“ auch in den Heroin und Kokainhandel ein.

Traditionsgemäß ist die Balkan Route, „die“ Transitverbindung von Ost nach West. Wien hat demnach besondere strategische Bedeutung, insbesondere für türkische Tätergruppen und deren Handel mit Heroin. Wiens Bedeutung liegt nicht nur im regionalen und nationalen Bereich, sondern wird auch von im europäischen Raum agierende türkische Tätergruppen als essenziell angesehen. Demzufolge fungiert es als „Konferenzzentrum“ für die in Europa aktiven internationalen Tätergruppierungen. In Wien sind im Speziellen zwei konkurrierende, politisch motivierte Tätergruppen tätig. Dies sind Nichtkurden („Grauen Wölfe“) und Kurden (Mitglieder der Arbeiterpartei Kurdistans (PKK), jetzt KADEK (Freiheits- und Demokratiekongress Kurdistans). Ähnlich den schwarzafrikanischen Tätergruppen haben auch die türkischen Gruppierungen in Wien eine Infrastruktur in Form von Depots, Verbindungsstellen und Zwischenstationen für

Geldwäscheaktivitäten eingerichtet. Ihr strategisches und logistisches Konzept ist auf die Behauptung der erlangten Monopolstellung im illegalen Heroingroßhandel ausgerichtet. Die in Wien operierenden Tätergruppierungen verfügen über die besten direkten Kontakte zu den Drogenkartellen in der Türkei und zu Kontaktpersonen in den Erzeugerländern, wie etwa Afghanistan.

Von einer persischen, zum Teil in Wien etablierten, Tätergruppe wurden große Mengen an Heroin und Rohopium vom asiatischen Raum, insbesondere dem Iran, per Lkw in den europäischen Raum bzw. Österreich verbracht. Das Suchtgift wurde in der Fracht iranischer Lkw-Gütertransporte getarnt und in Mengen von bis zu 200 kg transportiert. Ein Teil dieser „Ware“ wurde für den heimischen Drogenmarkt benötigt, der Grossteil des Suchtgiftes wurde auf die genannte Art und Weise in die Schweiz geschmuggelt. Die gegen diese Tätergruppe, auch in den Niederlanden, Deutschland, Rumänien und den USA geführten Ermittlungen führten zu einer Sicherstellung von 105 kg Heroin in der Türkei. Der Haupttäter der Organisation wurde nach einem Fluchtversuch über Wien nach Aserbaidshan am Flughafen Wien-Schwechat festgenommen und den USA ausgeliefert. serbischstämmige Tätergruppen waren/sind in Wien hauptsächlich im Kokainhandel oder im organisierten und gewerbsmäßigen Handel mit Cannabiskraut tätig. Das Kokain wird aus Serbien über Ungarn nach Österreich/Wien geschmuggelt. Die kriminalpolizeilichen Erkenntnisse des Berichtsjahres 2007 zeigen, dass serbische Tätergruppen nunmehr über eigene Liefer- und Verteilerschienen verfügen. So wurden von den serbischen Organisationen Mittelsmänner in Südamerika (z.B. Brasilien) stationiert. Diese organisieren Kokainlieferungen nach Europa. Das so erworbene Kokain wird dann vorwiegend durch montenegrinische Seefahrer nach Europa (Spanien, Belgien, Niederlande) geschmuggelt und von serbischen Kurieren in die Zielländer gebracht.

Die Organisatoren dieser Gruppierung agieren meist von Serbien aus, ohne dort selbst mit Drogen zu handeln. Von persischen Tätergruppen erfolgt auch der Handel mit Cannabiskraut oder Cannabisharz.

Die Nachfrage nach Cannabisprodukten ist nach wie vor sehr stark gegeben. Die Tätergruppen passen sich der jeweiligen Nachfrage an und entwickeln daher immer wieder neue Verkaufsstrategien.

Im Zusammenhang mit dem Kokainhandel und -schmuggel sind auch regelmäßig kroatische Täter auffällig. Das Kokain gelangt auf dem Seeweg nach Kroatien. Von dort werden Mengen im Einkilogramm-Bereich von Kroatien, via Slowenien nach Österreich verbracht. Ebenso finden Aktivitäten im Ameisenhandel statt. Hier liegen die Schmuggelmengen im Hundertgramm- oder mehreren Hundertgramm-Bereich.

Eine eher untergeordnete Rolle im Bereich des Drogenhandels- und Schmuggels spielen in Wien Kosovoalbaner. Sie waren immer nur „Handlanger“ der mazedonischen Albaner und eher im „Kleinhandel“ als deren Abnehmer oder über deren Auftrag tätig. Jedoch verfügen internationale agierende albanische Gruppen sehr wohl über Kontaktpersonen in Österreich. Diese werden bei Bedarf zur raschen Bereinigung von „Schwierigkeiten“ eingesetzt und dienen der Unterstützung in der Organisation von Tätertreffen. Wenngleich bei kosovoalbanischen Tätergruppierungen in Wien keine Großsicherstellungen durchgeführt wurden, so erfolgten doch – von in Wien ansässigen Kosovoalbanern – Festnahmen mit erheblichen Mengen an Heroin in Deutschland. In diesen Fällen kam es im Vorfeld mehrfach zu Treffen der Kriminellen in Wien, welche der Tatvorbereitung dienten. Österreichische Tätergruppen treten nur vereinzelt auf. Es ist zwar mitunter das Merkmal der Arbeitsteiligkeit zu sehen, treten aber dabei – ausgenommen beim Schmuggel und Handel mit Cannabisprodukten – keine weiteren Merkmale einer organisierten kriminellen Struktur auf. Im Bezug auf die typischen Szeneplätze und

Anlaufstellen für Konsumenten haben sich im Vergleich zum Berichtsjahr 2006 nicht grundlegende Veränderungen ergeben. Zu bemerken ist ein steigendes Misstrauen der Drogendealer gegenüber den „Kunden“. Man versorgt bevorzugt Stammkunden und über telefonische Bestellung. Ein Problem stellt nach wie vor der Drogenhandel in den Öffentlichen Verkehrsmitteln dar. Aufgrund Erweiterung des Netzes in den Norden und Süden Wiens ist ein weiterer Anstieg zu erwarten. Ein leichter Anstieg der Szene und potentieller Dealer ist bereits feststellbar. Die Instrumente „Schutzzone“ und „Videoüberwachung“ erbrachten den gewünschten Erfolg. Als Nebeneffekt wurde jedoch eine regionale Verlagerung der Suchtmittelszene beobachtet.

*Die Lokalszenen näher betrachtet:* Der „kleine“ Suchtmittelhandel in Discotheken, Clubbings und auf Veranstaltungen wird vorwiegend von Privatpersonen – seltener von Beschäftigten (Kellner) betrieben. Als illegale Suchtmittel werden vorwiegend Ecstasy, Amphetamin und synthetische Drogen gehandelt. Dem gegenüber stehen Lokaltäten, die nur einzig und alleine dem Zwecke des Gewinnes durch den Suchtmittelverkauf dienen. Vorwiegend Cannabisprodukte, seltener aber doch zu nehmend in kleinen Mengen auch Kokain wird an die Konsumenten verkauft. Hintermänner sind zumeist jugoslawische Tätergruppierungen, die den einschlägigen Markt beherrschen und kriminell organisiert regional, überregional und international agieren.

Der Deal mit den Suchtmitteln variiert je nach Suchtmittelart. Der Straßenhandel von Heroin und Kokain wird nach wie vor von Afrikanern (Nigeria, Liberia, Sierra Leone, Guinea, Guinea-Bissau, Gambia) dominiert, es werden aber auch untergeordnet, von Westafrikanern belieferte, türkische und jugoslawisch stämmige Täter angetroffen.

Cannabisprodukte werden vorwiegend von Österreichern und jugoslawisch stämmigen Nationalitäten vertrieben. Der Verkauf sowie die Vermittlung in Lokalen werden großteils durch Österreicher und jugoslawisch stämmige Täter vollzogen.

Ecstasy, Amphetamine und andere synthetische Suchtmittel werden ohne besonderes Schwergewicht auf bestimmte Nationalitäten in Discotheken, bei Clubbings und auf einschlägigen Veranstaltungen verkauft und konsumiert. Osteuropäische Täter, insbesondere Polen, schmuggeln Ecstasy.

*Suchtmittelpreise in Wien:* Es liegen keine Veränderungen gegenüber dem Berichtsjahr 2006 vor. Der durchschnittliche Tagesbedarf eines an Suchtmittel gewöhnten Konsumenten liegt - nach dem Konsumverhalten - bei € 50,- bis 70,- pro Tag. Szenetypisch ist die weit verbreitete Mischkonsumation.

Die Endabnehmerpreise sind durchschnittlich und betragen etwa bei Cannabisprodukten € 45 bis 90,- und bei Ecstasy € 10 bis 15,- per Stück.

*Beschaffungs-, Begleit – und Folgedelinquenz:* Ein erheblicher Teil der Kriminalität in Wien sind Delikte im Zusammenhang mit Suchtmitteln.

## **Niederösterreich**

Niederösterreich verzeichnet eine Änderung in der Drogendealerszene; es ändern sich die Nationalitäten. So traten vermehrt jugoslawisch- und türkisch(stämmige) sowie auch österreichische Täter in Erscheinung, die den Schmuggel von Cannabisprodukten, Heroin und Kokain von (Ex-)Jugoslawien, Bulgarien und Rumänien nach Niederösterreich selbst organisierten und durchführten.

Nach wie vor, aber etwas weniger, sind Staatsangehörige aus Schwarzafrika tätig, welche ebenfalls den Schmuggel und Vertrieb von Heroin und Kokain, allerdings von Spanien und Holland, nach Niederösterreich und teilweise weiter nach Tschechien und in die Slowakei organisieren. Der Schmuggel erfolgt auch mit Hilfe von Prostituierten.

Der rege illegale Suchtmittelhandel im Bereich des Flüchtlingslagers Traiskirchen

kam infolge kriminalpolizeilicher Maßnahmen fast zum Erliegen, der Täterkreis selbst dürfte jedoch seine Aktivitäten nun verstärkt in die Bundeshauptstadt Wien verlegt haben.

Illegale Indoor- und Outdoor Anlagen zur Aufzucht von Marihuanapflanzen sind nach wie vor häufige Realität. Die Größe dieser Anlagen variierte und reichte von kleinen mit wenigen Pflanzen für den Eigenkonsum bis zu großen mit hunderten Pflanzen für den Weitervertrieb. Pflanzen mit THC-Gehalt bis zu 15% wurden sichergestellt.

Das von schwarzafrikanischen Tätergruppen in Verkehr gesetzte Heroin ist weiterhin von schlechter Qualität und weist einen Reinheitsgrad von etwa 5% auf. Das von jugoslawischstämmigen Tätergruppen angebotene Heroin hingegen erreicht einen Wert von bis zu 40%.

Am Konsumverhalten sind keine wesentlichen Änderungen zu verzeichnen. Zu beobachten war aber, dass es bei der Gruppe der 17 Jährigen einen doch ersichtlichen Anstieg der Anzeigen (unter Berücksichtigung aller illegaler Suchtmittel) von 20,69% gegenüber dem Berichtsvorjahr gab.

Verstärkt wurde im Berichtsjahr 2007 eine ansteigende Nebenkriminalität festgestellt, wobei es sich hierbei um Raubüberfälle, Diebstähle, Einbruchsdiebstähle, Betrug, Geldfälschung, Waffenhandel und Erpressung handelte.

Die Suchtmittelszene in der Stadt Schwechat bezieht die illegalen Suchtmittel hauptsächlich aus der Bundeshauptstadt Wien und vorwiegend von schwarzafrikanischen Tätergruppen. Die missbräuchliche Verwendung von verordneten Substitutionsmedikamenten wie Substitol ist leicht zurückgegangen. Der Trend von Eigenproduktionen von Cannabis im In- und Outdoorbereich hält an. Es wurden kleinere Cannabisplantagen im Stadtgebiet Schwechat vorgefunden und sichergestellt.

Die Zahl der Suchtmittelkonsumenten ist insgesamt stärker angestiegen als in den Jahren zuvor. Auch das Einstiegsalter für Drogenkonsum sinkt.

#### *Internationaler Flughafen Wien – Schwechat:*

Im Passagierbereich ergaben sich wesentliche Veränderungen zum Berichtsjahr 2006. Der Körperschmuggel im Passagierbereich von Suchtmittel ist stark zurückgegangen. Dies trifft insbesondere auf schwarzafrikanische Täter aus Spanien zu. Es gab lediglich einen Körperschmuggler direkt aus Lagos/Nigeria via Amsterdam. Die Einreise von schwarzafrikanischen Körperschmugglern aus dem europäischen Schengenraum mit Kokainlieferungen im Bereich von 300-600 Gramm nach Wien kamen durch intensive Kontrollen am Flughafen Wien-Schwechat seit dem Jahre 2006 zum Erliegen. Von Südamerika nach Europa trat insbesondere eine rumänische Tätergruppe als Bodypacker in Erscheinung. Diese rumänischen Körperschmuggler kamen über Costa Rica via Amsterdam nach Österreich und wurden entweder in Amsterdam oder auf dem Flughafen Wien-Schwechat festgenommen. Die geschmuggelte Menge im Körper der Rumänen lag pro Person zwischen 1300-1500 Gramm Kokain.

Der Schmuggel von „Großmengen“ im Reisegepäck, doppelte Böden im Koffer oder in darin befindlichen Gegenständen im Bereich von 2-5 kg ist *gegenüber dem Vorjahr leicht angestiegen*. Allgemein war ein Rückgangstrend gegenüber den Vorjahren mit Sicherheit auf die strikten Kontrollen auf internationale Flughäfen im Zuge der Terrorbekämpfung zurückzuführen. Diese Tendenz des Suchtmittelschmuggels im Großgepäck ist jedoch im Berichtsjahr offensichtlich wieder leicht im Ansteigen.

Der Schmuggel von Heroin über den Flughafen Wien-Schwechat ist stark zurückgegangen.

Bei Flügen über Costa Rica via Amsterdam ergaben sich einige Großsicherstellungen.

Im Passagierbereich ergab sich eine Großsicherstellung von 6 kg Kokain versteckt in Toilette Artikeln (Shampoo – und Bodycremeflaschen). Eine zweite Großsicherstellung von 4 kg Kokain erfolgte bei zwei Amerikanern aus Costa Rica in den doppelten Böden ihrer Hartschalenkoffer. Kleinere Menge von Kokain (200-500 Gramm) wurden vorwiegend in Schuhen und Toilette Artikeln geschmuggelt.

Der Flughafen Wien-Schwechat dient als Abflughafen, bzw. Transitflughafen für Amphetaminschmuggel nach Amerika, Ostasien und Australien. Österreichs größter Flughafen wird deswegen benützt, da Österreich international nicht als Suchtmittel produzierendes Land eingestuft wird und sich somit geringere Verdachtsmomente bei der Einreise in die erwähnten angeführten Länder ergeben.

Im Jahre 2007 diente der Flughafen Wien-Schwechat im Cannabisbereich als Transitflughafen für Cannabisschmuggel insbesondere durch einen Direktflug nach Kathmandu/Nepal. Der Flughafen wurde dadurch zum Transitflughafen von größeren Cannabismengen im Bereich von ca. 5-8 kg und die Zielländer und Enddestinationen waren vorwiegend die Schweiz und die nordischen Länder in Europa. Die Schmuggler waren ebenfalls aus diesen angeführten Ländern. In den ersten vier Monaten im Jahr 2007 wurden insgesamt 31 kg Cannabisharz sichergestellt.

Im direkten Frachtbereich am Flughafen Wien-Schwechat ergaben sich keine Sicherstellungen. Suchtmittelsicherstellungen im Frachtbereich der Paketschnelldienste nahmen 2007 trotz gleich bleibender Kontrollen stark ab. Im Postbereich erfolgten drei Kokainsicherstellungen (insgesamt 560 Gramm) mit Post- und Paketsendungen die aus dem südamerikanischen Raum, Brasilien und Costa Rica, nach Wien versandt wurden.

Am Postamt Flughafen Wien-Schwechat erfolgten in Postsendungen zahlreiche Sicherstellungen von Cannabiskraut. Die geschmuggelten Mengen liegen durchschnittlich zwischen fünf bis fünfzehn Gramm Cannabiskraut. Bei den Empfängern bzw. Tätern handelt es sich um Jugendliche die über Internetseiten Kontakt zu Versendern in den Niederlanden aufnehmen und sich in weiterer Folge das Cannabiskraut per Post ins Haus liefern lassen. Dieser Trend ist stark ansteigend.

Keine Änderung hinsichtlich der strategischen Bedeutung des Flughafens Wien-Schwechat in Bezug auf kriminelle Aktivitäten. Er ist und bleibt ein beliebter Treffpunkt im Bereich der organisierten Kriminalität.

## **Burgenland**

Nach wie vor positiv zeigt sich die Entwicklung der direkten Zusammenarbeit mit ungarischen Polizeibehörden.

Im nördlichen Burgenland hält der Trend, sich jeweils mit kleinen Mengen Heroin und Kokain von „schwarzafrikanischen“ Straßenhändlern in Wien zu versorgen, an. Die Konsumenten reisen zum Teil täglich nach Wien, um jeweils Kleinmengen anzukaufen. Auch im Berichtsjahr 2007 wurden Outdoor-Plantagen festgestellt.

Einschlägige Musikveranstaltungen (Raves) dienen nach wie vor dem Drogenumschlag. Auffällig sind mehrere Sicherstellungen von illegalen synthetischen Suchtmitteln bei Straftätern aus Ungarn, der Slowakischen Republik und der Tschechischen Republik. Ebenso werden aber auch Straftäter aus anderen Ländern verzeichnet.

Im mittleren Burgenland wurden eine Indoor- und eine Outdoor-Plantage festgestellt.

Wie im nördlichen Burgenland werden auch in der südlichen Region Musikgroßveranstaltungen als Drogenumschlagplatz genutzt. Vor allem

große Mengen an ECSTASY, Amphetamine, LSD und Cannabis werden hier veräußert.

*Zusammenfassend für das Bundesland Burgenland gilt:* Aufgrund seiner geographischen Etablierung führt über seine Landesgrenzen die wohlbekannte Balkanroute – jene Route, die Europa mit Heroin und Opiatprodukten aus Zentralasien - Afghanistan versorgt. Eine hochgradige Gefährdung durch grenzüberschreitende international agierende Tätergruppen ist daher Realität.

Im Burgenland hält der Trend zum Eigenbau von Cannabisprodukten weiterhin an. Bei Musikveranstaltungen ist nach wie vor der mitunter massive Konsum von Cannabisprodukten zu beobachten.

Im Bereich des Konsums synthetischer Drogen (ECSTASY, Amphetamin) ist ein gleich bleibend hoher Anteil von Konsumenten festzustellen, wobei die betreffenden Suchtmittel nicht nur in einschlägigen Lokalen der Bundeshauptstadt oder auf Musikveranstaltungen („Raves“) erworben und konsumiert, sondern auch in heimischen Discotheken weit verbreitet sind. Vermehrt waren Sicherstellungen synthetischer Suchtmittel bei musikalischen Festlichkeiten gegenüber dem Berichtsjahr 2006 zu verzeichnen – größere Mengen an Sicherstellungen waren die Folge.

Im Bezirk Neusiedl/See wurde neuerlich der so genannten „Ameisenhandel“ mit Heroin und Kokain festgestellt. In vielen Fällen reisen Konsumenten nach Wien, wo sie – überwiegend von schwarzafrikanischen Straßendealern – Heroin und Kokain für den Eigenbedarf, aber auch zur Weitergabe an weitere Konsumenten erwerben.

Pilze mit psychoaktiven Substanzen sowie LSD werden weiterhin auch im Burgenland konsumiert, die Anzahl der Konsumenten solcher Substanzen ist aber verschwindend gering.

Psychoaktive Substanzen werden zum Teil in so genannten „Grow-Shops“ erworben, wo sie legal erhältlich sind.

Wie bereits im Jahr 2006 wurde in mehreren Fällen auch im Berichtsjahr 2007 Substitutions-Präparate missbräuchlich verwendet. Sowohl Rezeptfälschungen als auch Einbrüche in Arztordinationen wurden bekannt. In mehreren Fällen wurden solche Präparate auch am Schwarzmarkt (Straßenmarkt in Wien) angekauft.

Im Bundesland Burgenland wurden im Berichtsjahr 2007 bei einer einzigen Hausdurchsuchung über € 120.000,- an Bargeld, stammend aus dem illegalen Suchtmittelhandel, beschlagnahmt. Als „Nebenprodukt“ der Bekämpfung der Suchtmittelkriminalität waren die Beschlagnahme von mehreren Tausend geschmuggelten Zigaretten, Schuss- bzw. Faustfeuer- und automatische Waffen zu verzeichnen.

## **Kärnten**

Die Schwerpunkte im Berichtsjahr 2007 lagen beim stetigen Anstieg des Suchtmittelhandels durch schwarzafrikanische Tätergruppen, des häufiger festzustellenden Anbaues von Cannabis mittels Indoor-Anlagen, sowie eines auffälligen Kokain- und Ecstasyhandels. In Kooperation mit Slowenien kam man einer, auf der Balkanroute operierenden, kosovo-albanischen Tätergruppe auf die Spur.

Schwarzafrikanische Tätergruppen werden zum Großteil aus Wien und Graz rekrutiert und handelt es sich vorwiegend um Asylwerber. Der organisatorische Aufbau und der Ablauf des Suchtmittelhandels gleicht jenem in Wien und Graz.

Cannabis ist das am häufigsten konsumierte illegale Suchtmittel. Tendenz steigend heißt es im Bereich der Cannabis Indoor-Plantagen. Im Berichtsjahr 2007 wurden 21 Indoor-Plantagen und 8 Outdoor-Plantagen ausgeforscht.

Rege Schmuggeltätigkeit herrscht entlang der Balkanroute. Eine kriminelle Organisation aus dem Kosovo verbrachte einen Großteil ihrer Drogen über die Kärntner Grenze in verschiedene Staaten der Europäischen Union. Gemeinsame Ermittlungen mit Slowenien und Italien waren erfolgreich und führten zur Sicherstellung etlicher Kilogramm Heroin.

Entgegen dem Berichtsjahr 2006 war nun wieder ein Anstieg bei Handel und Konsum von Ecstasy und Amphetaminen zu verzeichnen.

## **Steiermark**

Nach wie vor ist festzustellen, dass Cannabisprodukte (vorwiegend Marihuana) noch immer die meist konsumierten illegalen Suchtmittel darstellen. Der heimische Eigenbau in Form von Indoor- und/oder Outdoor-Hanfzuchtungen stand, bzw. steht – wie auch im Berichtsjahr 2006 – im Vordergrund. Zu erwähnen ist die zumeist sehr gute Qualität dieser Eigenzuchtungen in Bezug auf die suchtrelevanten Inhaltsstoffe.

Hinsichtlich der synthetischen Substanzen Ecstasy und Amphetamin waren im Berichtsjahr 2007 deutlich mehr Anzeigen zu verzeichnen als im Berichtsvorjahr. Keine Änderungen aber gab es bei den Vertriebsmodalitäten dieser Suchtmittel. Vorwiegend erfolgte der Handel in Großdiskotheken. Die genannten Suchtmittel wurden überwiegend aus Slowenien und Ungarn, sowie aus den Niederlanden eingeschmuggelt.

Die in den vergangenen Jahren beobachtete negative Entwicklung beim Missbrauch von Substitutionsmedikamenten war auch im Berichtsjahr 2007 präsent. Ein klarer Trend zeigt, dass sichergestelltes Substitol vorwiegend in Wien illegal in größeren Mengen beschafft worden war und dann in der Steiermark - primär in Graz – in den so genannten Straßenhandel gelangte.

Hinsichtlich Kokains zeigten sich 2007 keine Veränderungen. Die Anzeigen im



Bereich des Heroins sind rückläufig. Es sind hier aber Umschichtungen bei den Dealergruppierungen festzustellen. So waren im Berichtsvorjahr noch schwarzafrikanische Tätergruppen dominant. Nunmehr mussten diese aber an türkische und dominikanische Händler etliche Marktanteile abgeben.

*Bei Betrachtung der einzelnen Suchtmittelarten zeigen sich folgende Merkmale:* Cannabis scheint in der Steiermark nicht mehr die klassische „Einstiegsdroge“ zu sein. Gerade junge Menschen konsumieren direkt Ecstasy, Amphetamin und auch Substital.

Generell weist die Tendenz in Richtung Mischkonsum. Es werden je nach Anlass, Verfügbarkeit oder jeweiligem personellen Umfeld unterschiedlichste Suchtgifte, psychotrope Substanzen und Alkohol nacheinander oder gleichzeitig eingenommen. Zu bemerken ist auch ein stetiges Sinken des Einstiegsalters bei Drogenkurieren.

Die Preise für alle Arten von illegalen Suchtmitteln blieben im Vergleich zum Jahre 2006 – auf einem ziemlich niedrigen Niveau – weitgehend stabil.

*Im Speziellen Fokus Graz:* Als Stadtparkdealer treten zu 90% vorwiegend westafrikanische (Nigeria, Gambia, Senegal, Sudan), nordafrikanische (Algerien, Tunesien) und türkische Tätergruppierungen auf. Ebenso aus der Dominikanischen Republik. Die restlichen 10% beziehen sich auf österreichische Täter. Betrachtet man die Konsumenten, so ist die gegenständliche prozentuelle Verteilung in umgekehrter Reihenfolge zu betrachten.

Im Volksgartenpark treten als Dealer hauptsächlich Personen aus der Dominikanischen Republik bzw. mit Abstammung aus der Dominikanischen Republik auf. Westafrikanische Staatsangehörige dealen im Umfeld des Parks, wie etwa in Nebengassen. Hauptsächlich Kokain und Marihuana werden im Park und Heroin in den Nebengassen verkauft. Der Abnehmerkreis rekrutiert sich aus

Österreichern, Türken, jugoslawisch stämmigen Staatsangehörigen und Nordafrikanern.

Der Augartenpark dient hauptsächlich Dealern aus Westafrika und Nordafrika als Örtlichkeit. Gehandelt wurde hauptsächlich mit Marihuana, fallweise auch mit Heroin und Kokain. Zum Abnehmerkreis zählen sämtliche Nationalitäten.

Im Metahofpark treten Nordafrikaner und Türken als Dealer auf. Gehandelt wurde mit Heroin, Cannabisharz und Cannabiskraut. Beim Abnehmerkreis handelt es sich vorwiegend um österreichische Staatsbürger.

Bosnier, Kroaten, Türken, Serben und Österreicher handelten in Lokalitäten, Discos und Veranstaltungsorten mit Ecstasy, Speed und Kokain in kleineren Mengen. Zum Abnehmerkreis zählen alle Nationalitäten.

## **Oberösterreich**

Cannabis ist nach wie vor das am Stärksten verbreitete illegale Suchtmittel. Die bereits in den Vorjahren erkennbare Tendenz zum Eigenanbau setzte sich im Berichtsjahr 2007 weiter fort. Dies ist vor allem in der professionellen Errichtung von Indoor-Anlagen auffällig. So wurde im April 2007 die bundesweit bisher größte Indoor-Plantage im Bezirk Eferding in Oberösterreich entdeckt: Eine aus Holländern und Österreichern zusammengesetzte Tätergruppe hatte bereits Anfang 2006 eine ca. 4.000 m<sup>2</sup> große Halle einer ehemaligen Tischlerei angemietet und eine professionelle Indoor-Hanfplantage eingerichtet. Die technische Ausrüstung zur automatischen Bewässerung, Klimatisierung und Düngung der Pflanzen wurde aus den Niederlanden nach Österreich gebracht. Es zeigt sich offensichtlich die Neigung niederländischer Täter, ihre Produktionsstätten nach Österreich auszulagern. Große Indoor-Plantagen, welche von niederländischen Tätergruppen betrieben werden, dienen der Produktion für den Export. Kleinere

Indoor-Plantagen dienen eher für den Eigenbedarf sowie für die Weitergabe im engeren Freundeskreis.

Weitere kleinere, aber ebenfalls sehr professionell angelegte Indoor-Plantagen konnten in den Bezirken Eferding, Freistadt, Rohrbach, Steyr und Vöcklabruck ausgeforscht werden. In einem Fall handelte es sich um eine organisierte Gruppe von Vietnamesen, die diese Plantagen betrieben hat. In den übrigen Fällen waren es vor allem Langzeitkonsumenten, die ein großes spezifisches Wissen aufweisen und Kosten sparen wollten, weshalb sie diese Form der Suchtmittelbeschaffung betrieben haben. Die Pflanzensetzlinge sind bedingt durch die geltenden gesetzlichen Bestimmungen in den diversen Head-Shops, von denen es in Oberösterreich mehrere gibt, frei erhältlich. Diverse Fachliteratur und das erforderliche Zubehör wie Pflanzenleuchten, PH-Messgeräte und spezieller Dünger wird ebenfalls frei angeboten, was den Indoor-Anbau sehr erleichtert. Auch via Internet sind Cannabissamen und jegliches Zubehör für die Aufzucht problemlos zu beziehen. Der Ertrag aus diesen Eigenanbauten wird vorwiegend selbst konsumiert, ein Überschuss wird vor allem im Freundes- und Bekanntenkreis veräußert.

Der Konsum von Cannabisgras erfolgt zum Teil auf öffentlichen Plätzen, vor Diskotheken und bei privaten Feiern. Für Insider der Suchtgiftszene sind sowohl Haschisch als auch Marihuana ohne größere Probleme erhältlich und es werden diese Suchtmittel sowohl an öffentlichen Plätzen und Straßen als auch in einschlägig bekannten Lokalen vor allem im städtischen Bereich angeboten. Die Beschaffung der Cannabisprodukte erfolgte, mit Ausnahme des Eigenanbaues, größtenteils durch Straßenkäufe in Linz, Wels und Wien.

Im Raum Linz sind vor allem ein bestimmtes Lokal, der „Volksgartenpark“, „Hessenpark“, sowie die für Raves bekannten Lokalitäten als Drogenumschlagplätze bekannt. In der Welser Suchtgiftszene sind sowohl

Haschisch als auch Marihuana ohne Probleme erhältlich und werden sowohl an öffentlichen Plätzen und Straßen als auch in einschlägig bekannten Lokalen angeboten.

Das in Oberösterreich sichergestellte Cannabis wurde teilweise von Tätern österreichischer, türkischer und albanischer Abstammung über den Grenzübergang Spielfeld nach Österreich eingeschmuggelt und im oberösterreichischen Zentralraum (vor allem in Wels) in Umlauf gebracht. Darüber hinaus wurde und wird immer wieder Cannabis von österreichischen Tätergruppen aus Holland mit dem PKW oder im Zug nach Österreich geschmuggelt. Ein Teil der Cannabisprodukte wird durch Kurierfahrten aus Holland und östlichen Nachbarländern (ua Polen) importiert. Deshalb kommt es entlang der Hauptverkehrsrouten immer wieder zu Aufgriffen bei Zugs- und Fahrzeugkontrollen.

Bei Kokain ist ein Anstieg bemerkbar, wobei es sich bei den Dealern vorwiegend um ausländische Staatsangehörige handelt, welche die Drogen aus Holland, Tschechien, Ungarn oder aus Südamerika einführen. Im Rahmen einer längerfristigen internationalen Zusammenarbeit konnte eine Tätergruppe ausgeforscht werden, welche Ecstasy aus Europa in die USA und im Gegenzug Kokain aus Peru, Chile und der dominikanischen Republik nach Österreich und Italien verbrachte. Die eingeführten Drogen wurden vorwiegend durch Körperschmuggler im Flugverkehr (Bodypacking) über den Flughafen Linz Hörsching transportiert und in verschiedenen Wohnungen im Bezirk Linz-Land ausgeschieden. Die Kuriere hatten dabei durchschnittlich 500 bis 700 Gramm Kokain im Magen-Darmtrakt versteckt nach Österreich verbracht und gingen ein hohes gesundheitliches Risiko ein.

Die Kokainkonsumenten sind vor allem im mittleren Alter, etwa ab 30 Jahren zu finden. Sie sind vorwiegend gut situiert (sowohl finanziell als auch am Arbeitsmarkt) und verhalten sich in der

Regel eher unauffällig. Ein offener Markt für Kokain ist nicht vorhanden.

Wie in früheren Jahren konnten als Kokainhändler sowohl Schwarzafrikaner als auch Staatsangehörige der Dominikanischen Republik ermittelt werden. Die Preise für Suchtmittel sind generell im Fallen begriffen, daher sind auch Heroin und Kokain für Jugendliche erschwinglich geworden. Dieser Umstand kann zu einer weiteren Verschärfung der Drogenproblematik führen. Die Preise für Kokain liegen bei € 50,- bis € 70,-/Gramm.

Der Konsum von Heroin und Kokain ist in Oberösterreich vermutlich durch die bessere Verfügbarkeit und die sinkenden Preise weiterhin im Steigen begriffen. Offensichtlich bedingt durch die größere Verfügbarkeit ist nunmehr auch wieder ein vermehrter Anstieg von konsumierenden österreichischen Jugendlichen und jungen Erwachsenen feststellbar, wobei Heroin aus Angst vor Injektionsnadeln anfangs oft nasal konsumiert wird und bei den Konsumenten oftmals die Meinung vorherrscht, dies würde keine Sucht erzeugen.

Die Landeshauptstadt Linz verzeichnet beim Heroinkonsum eine weiterhin fallende Tendenz, zumal sich der überwiegende Teil der ehemaligen Heroin-Konsumenten im Substitutionsprogramm befindet. Der Großteil der Heroinkonsumenten sind Staatsbürger aus den Oststaaten.

Auch im Raum Steyr wurde eine große Zahl von Langzeitkonsumenten gesundheitsbezogenen Maßnahmen zugeführt. Ein ständiger Anstieg der Substitutionspatienten ist zu verzeichnen. Trotzdem gibt es laufend Neueinsteiger bei Heroin. Betroffen sind nicht mehr nur Jugendliche und junge Erwachsene aus ausländischen Familien der zweiten und dritten Generation, sondern auch immer mehr österreichische Staatsangehörige. Im Raum Wels ist ein Monopol albanischer Tätergruppen in Bezug auf den Heroinschmuggel und -handel feststellbar.

Als Heroindealer treten vor allem Türken, Albaner, Schwarzafrikaner und Moldawier auf. Schwarzafrikaner sind selbst kaum am Konsum von Heroin und Kokain interessiert. Abnehmer sind großteils Österreicher und Staatsangehörige des ehem. Jugoslawien sowie jugoslawischstämmige Österreicher, welche selbst drogengewöhnnt sind und ihrerseits als Kleindealer fungieren.

Wenngleich aufgegriffene Kokain- und Heroinkurier verschiedener Nationalität waren (ua Österreicher, Rumänen), als Auftraggeber und Hintermänner agieren international tätige schwarzafrikanische Tätergruppen. Die Ermittlungen hinsichtlich der Auftraggeber führten zumeist nach Wien. Im Straßenhandel werden häufig Asylwerber eingesetzt, welche bei Aufgriffen durch die Polizei sofort durch andere ersetzt werden.

Hinsichtlich des Ecstasy- und Amphetaminkonsums ist eine geringere Marktpräsenz erkennbar. Rückläufig sind einschlägige Veranstaltungen wie „Raves“ und „Clubbing“ in manchen Regionen. Ecstasykonsum ist vor allem unter jugendlichen Diskothekenbesuchern verbreitet. Aufgriffe erfolgten eher als Nebenprodukt von Amtshandlungen wegen anderer Suchtmittel.

Der Schmuggel und Handel von Ecstasy-Tabletten und anderen Amphetaminen erfolgt im Regelfall in Form von Schmuggelfahrten auf dem Landweg aus Holland, wobei oftmals auch andere Drogen mitgenommen werden. Darüber hinaus werden immer wieder Suchtgiftkuriere im Rahmen von Zugskontrollen aufgegriffen.

Opiumkonsum findet weiterhin hauptsächlich in persischen bzw. iranischen Kreisen in Wohnungen statt. LSD hat als illegales Suchtmittel kaum Bedeutung.

Spezieller Focus: Jugendliche: Das Einstiegsalter in die Suchtgiftszene bei Jugendlichen hat sich bei etwa 15 – 18 Jahren eingependelt, wobei der Erstkontakt vor allem bei Cannabisprodukten in etlichen Fällen bereits mit 13 – 14 Jährigen festgestellt

werden konnte. Ein weiterer Trend besteht auch darin, dass die Suchtmittel nicht mehr ausschließlich an abgelegenen Plätzen oder in vollen Diskotheken gehandelt und konsumiert werden, sondern dies zusehends auch bei kleineren Veranstaltungen und auch auf öffentlichen Plätzen vorkommt. Etwa 50 % wird in privaten Wohnungen konsumiert.

Weiters wurde vor allem im Mühlviertel das Phänomen illegaler Techno-Partys von sog. "Rave-Nomaden" festgestellt. Im Berichtsjahr 2007 wurden von Angehörigen der Suchtmittel-Szene aus Wien / Niederösterreich / Burgenland / Steiermark / Salzburg und Oberösterreich an verschiedenen Orten im Bezirk Freistadt illegale Techno-Partys veranstaltet. Diese Techno-Partys fanden – mit oder ohne Einwilligung des Grundbesitzers – zum Teil im Freien (entweder im Wald oder auf einer Wiese) oder in einer leer stehenden Lagerhalle statt. Die Teilnehmer wurden durch Flyer, SMS oder via Internet von der Veranstaltung in Kenntnis gesetzt und benahmen sich mitunter sehr aggressiv gegen einschreitende Polizeibeamte.

Seitens der Schulbehörden wird eine enge Zusammenarbeit mit der Polizei angestrebt. Daher ist eine starke Verdrängung aus dem unmittelbaren Schulbereich feststellbar. Die Konsumenten besuchen zwar vielfach noch diverse Schulen, konsumiert werden Drogen aber vor allem anderswo, und zwar zumeist im Freundeskreis in Privatwohnungen, auf öffentlichen Plätzen sowie in Discos und einschlägigen Lokalen.

Generell zeigen Präventionsprojekte starke Präsenz.

Wie in der Vergangenheit ist oftmals ein Misch- und Multikonsum verschiedener Suchtmittel feststellbar und werden illegale mit legalen Drogen wie z.B. mit Medikamenten konsumiert.

## **Salzburg**

Der Handel und Konsum von Cannabisprodukten ist dem des Berichtsvorjahres ähnlich. Als klassische

Herkunftsländer für die illegale Einfuhr sind weiterhin die Niederlande, Deutschland und die Staaten aus dem ehemaligen Jugoslawien zu verzeichnen. Von den in Österreich ansässigen Straftätern wird zum Teil sehr professionell durchgeführter Indoor- und Outdooranbau von Cannabisprodukten betrieben. Zum Teil wird dabei sehr gute Qualität von Cannabisprodukten erzielt. So genannte In-Lokale, Diskotheken und bekannte Großveranstaltungen wie Rave- u. Techno-Events gelten als Hauptumschlagsorte. Der Einstieg zum Cannabiskonsum ist durch eine gewisse Gruppendynamik unter Jugendlichen begünstigt. Dies trifft auch auf den Konsum von Ecstasy zu.

In der Heroinszene konnte gegenüber dem Berichtsjahr 2006 kein Anstieg festgestellt werden. Eine offene Szene ist nicht existent.

Festzustellen war, dass Heroin-Konsumenten sich vermehrt größere Mengen an so genannten Drogenersatzstoffen wie Substitol, Compensan und Ähnliches, vorwiegend auf dem Schwarzmarkt in Wien besorgen und damit einen Handel in Salzburg betreiben.

Der internationale Handel mit Heroin wird vorwiegend durch albanische und ebenso aus den Nachfolgestaaten Jugoslawiens stammende Staatsangehörige durchgeführt. Größere Mengen an Heroin gelangen aus den neuen Staaten Ex Jugoslawiens in den Raum Salzburg.

Grundsätzlich kommen als Herkunftsländer insbesondere der Nahe- und der Mittlere Osten, das Gebiet des ehemaligen Jugoslawien und die Niederlande in Frage. Auch in Salzburg befassen sich organisierte Tätergruppierungen mit dem Handel Heroins in beachtlichen Mengen.

Von Türkischen Organisationen wird die Route via Triest nach Salzburg (vorwiegend Rollende Landstraße) als Schmuggelroute nach Westeuropa benützt. Hier werden grundsätzlich große Mengen (auch im Bereich von 300 kg) an Heroin geschmuggelt.

Sowohl Schmuggel, Handel und Konsum von Kokain sind im Steigen. Dies begünstigen auch die fallenden bzw. niedrigen Kokainpreise. Neben inländischen Straftätern befassen sich immer mehr Straftäter aus den Staaten des ehemaligen Jugoslawien, aus Afrika und aus den Niederlanden mit der Einfuhr und dem Handel von Kokain. Als Herkunftsländer kommen insbesondere die Niederlande und Deutschland in Frage.

Ecstasy und Amphetamine werden vermehrt konsumiert. In-Lokale in Stadt und Land Salzburg, Discotheken und einschlägige Veranstaltungen wie Rave- und Techno-Partys, werden immer mehr zum Umschlagsplatz. Die nachgewiesenen Mengen belegen einen enormen Nachfragebedarf. Auch hinsichtlich des Handels und des Schmuggels von Ecstasy und Amphetaminen sind strukturierte Tätergruppen erkennbar. Neben den Niederlanden werden immer öfters Ecstasy und Amphetamine aus Tschechien in größeren Mengen in das Bundesland eingeschmuggelt.

## **Tirol**

Schwerpunkte im Berichtsjahr 2007 waren die Bezirke Innsbruck-Stadt, Innsbruck-Land, Kitzbühel und nunmehr auch Landeck. Diesen folgten die Bezirke Kufstein, Schwaz, Imst, Reutte und Lienz. Hinsichtlich der im Umlauf befindlichen Suchtmittel ist keine Änderung zu verzeichnen. Cannabisprodukte werden nach wie vor an erster Stelle, gefolgt von Kokain und Ecstasy sowie Amphetamin konsumiert und gehandelt. Heroin wird, wie schon im Berichtsjahr 2006 wieder vermehrt aktuell.

Größere Mengen an Heroin und Kokain gelangten via Flugzeug und PKW von den Niederlanden in den Raum Innsbruck. Etwa 800 Gramm Heroin wurden in einem frei zugänglichen Gelände vergraben aufgefunden. Kokain, Amphetamin und Methamphetamin sowie Cannabisharz wurde in der Größenordnung mehrerer Kilogramm aus den Niederlanden in das Bundesland mit endgültiger Destination

Florenz/Italien eingeschmuggelt und sichergestellt. Der Marihuanaanbau wird nach wie vor indoor und outdoor betrieben. Der Großteil des sichergestellten Marihuanas stammt aus solchen Plantagen. Die Qualität des angebauten Marihuanas ist aufgrund der hochwertigen Samen gegenüber früheren Jahren deutlich gestiegen.

Der illegale Handel und Konsum von diversen Medikamenten, auch aus den Substitutions-Programmen, ist weiterhin aktuell. Die Gewinnspanne beim Wiederverkauf von Medikamenten beträgt bis zu 100%.

Im Fremdenvergleich liegen deutsche Staatsangehörige wieder auf Rang Eins. Großteils handelt es sich weiterhin um Urlauber und Saisonarbeiter im Gastgewerbe, die vorwiegend aus den 'neuen' deutschen Bundesländern kommen. Bis auf einige Ausnahmen werden die Suchtmittel in eher geringer Menge für den Eigenkonsum und für den Weiterverkauf/Weitergabe eingeschmuggelt.

Für Tirol sind nach wie vor die Hauptversorgungsländer die Niederlande, gefolgt von Deutschland und der Schweiz. Zumeist führen die einheimischen Dealer ihre Schmuggel-Fahrten selbst durch. Aufgrund in Deutschland bestehender Aufenthaltsverbote und Haftbefehle wählen Viele ihre Route über Frankreich und die Schweiz. Immer wieder treten aber auch niederländische Kuriere auf.

Schwarzafrikanische Dealer werden vorwiegend von Landsleuten aus dem Wiener Raum mit Suchtmitteln, vorwiegend Kokain, versorgt. Dies erfolgt durch Kuriere per Bahn und mittels Körper-Schmuggel. Die Bezahlung der Suchtmittel wird in Bar und mittels Kuriere abgehandelt.

Die nordafrikanischen/marokkanischen Täter hingegen werden großteils aus Italien beliefert und überweisen den Suchtmittel-Erlös per elektronischer Bargeldüberweisung nach Italien und Marokko. Weiterhin aktuell ist die

Transitroute von den Niederlanden durch Tirol nach Italien.

*Spezieller Fokus Innsbruck-Stadt:*  
Grundsätzlich liegen keine wesentlichen Veränderungen vor. Der Innsbrucker illegale Suchtmittelmarkt wird nach wie vor von Einheimischen, eingebürgerten Österreichern mit vorwiegend türkischer Abstammung, Nordafrikanern - vorwiegend aus Marokko und Schwarzafrikanern organisiert und betrieben.

Auch in diesem Berichtsjahr wurde der eigene Cannabisanbau durch Einheimische – sowohl indoor als auch outdoor – beobachtet. Es handelt sich dabei durchwegs um „kleine Anlagen“, welche vorwiegend zur Abdeckung des Eigenkonsums betrieben werden.

Heroin war im Berichtsjahr 2007 wieder häufiger präsent, damit verbunden ein leichter Anstieg der Heroin Konsumenten. Der Markt wird vorwiegend von der „Türkischen“ und „Einheimischen Szene“ beherrscht. Kokain hat zweifelsfrei den 1. Rang übernommen. Je nach Qualität liegt der Straßenpreis von Kokain in Innsbruck zwischen € 60,- und € 150,- pro Gramm. Es wird sowohl auf der Straße als auch in diversen Lokalitäten relativ offen angeboten.

Synthetische Suchtmittel - Amphetamin bzw. Amphetaminderivate – Ecstasy – werden vorwiegend auf großen Tecno Partys, Discos und Rave-Veranstaltungen von Jugendlichen vertrieben und konsumiert. Von dieser Tätergruppierung werden Suchtmittel aller Art vertrieben.

Der Straßenverkauf von Cannabisprodukten und Kokain wird in Innsbruck nach wie vor von der nordafrikanischen Szene beherrscht. Erstmals ist jedoch ein Rückgang dieser Tätergruppierungen festzustellen.

Viele der seit mehreren Jahren in Innsbruck aufgetretenen nordafrikanischen Asylanten pflegen Beziehungen mit einheimischen Mädchen. Der Handel mit Suchtmittel hat sich in deren Wohnungen verlagert.

Infolge erschwerter Schmuggel-Möglichkeiten von Italien nach Österreich werden vermehrte Kontakte nach Wien, Linz und Graz gesucht. Auch ein Abwandern von nordafrikanischen Staatsangehörigen in diese Städte ist bemerkbar. Ein Anstieg der Diebstähle und Taschendiebstähle in Geschäften und Nachtlokalen ist zu verzeichnen. Diese dienen als „Ausweichseinnahmequelle“ und sollen den Engpass im Drogengeschäft kompensieren. Nordafrikanische Tätergruppierungen lassen auch ein hohes Gewaltpotential erkennen. Dies deutet auch auf gestiegenen Konkurrenzdruck hin.

Das vermehrte Auftreten von Schwarzafrikanern ist in Innsbruck feststellbar. Von dieser Gruppierung wird vorwiegend mit Kokain gehandelt. Die Suchtmittel werden meistens von Landsleuten aus Wien bezogen. Die Niederlande, die Schweiz und Italien dienen nach wie vor als Drehscheiben des illegalen Suchtmittelhandels.

### **Vorarlberg**

Grundsätzlich traten gegenüber dem Berichtsjahr 2006 keine markanten Änderungen zu Tage.

Nach wie vor ist der Cannabiskonsum sehr hoch. Die Preise reichen bis zu € 10,- je Gramm. Der THC-Gehalt der Cannabissorten liegt bei durchschnittlich knapp über 10 %. Es wurden aber auch wieder – wie schon in den Vorjahren - Cannabissorten von 20 % und mehr festgestellt. Verschiedenen Tätergruppen wurde der Handel mit großen Mengen Cannabis nachgewiesen. Bei einer vorwiegend türkischen Tätergruppe im Raum Götzis wurden 30 kg Cannabiskraut und Cannabisharz beschlagnahmt. Bei Dealern im Raum Vorderland erfolgte die Sicherstellung von über 53 kg Cannabisprodukte. Einer Tätergruppe aus dem Raum Unterland wurde der Schmuggel und Weiterverkauf von 100 kg Cannabiskraut nachgewiesen. Sicherstellungen in den mehreren Kilogramm Bereichen erfolgten auch im Wege der Beschlagnahmung von Outdoor und Indoor Pflanzungen.

Ecstasy ist zwar am illegalen Suchtmittelmarkt noch vertreten, aber mit geringerer Bedeutung. Wie gewohnt sind sie vorwiegend in Verbindung mit Amphetamin und Kokain im Umlauf. Auch die Sicherstellung von GBL war zu verzeichnen. Das GBL wurde fast ausschließlich im Mischkonsum zu sich genommen. Etwa 2 kg Amphetamin und 4.000 Stück Ecstasy gelangten durch einen österreichischen Täter in das Land. Die Ware wurde von einem niederländischen Staatsangehörigen in der Schweiz übergeben. Die Preise für Ecstasy liegen bei ca € 7,- bis 10,- je Stk.

Kokain wird in letzter Zeit vermehrt in der Schweiz eingekauft. Auch wurden mehrere junge türkische Staatsangehörige auffällig, welche mit Kokain dealten. Von diesen Straftätern wurden aber auch Heroin, Amphetamin und Tabletten mit verschiedenen Inhaltsstoffen, sowie auch Cannabisprodukte angeboten. Als Straftäter traten auch Mitglieder und Ex-Mitglieder der „Hells Angels“ auf.

Keine Marktveränderung ist bei Heroin festzustellen. Potente Heroidealer werden in Vorarlberg nicht verzeichnet. Schmuggelfahrten aus der Schweiz treten jedoch auf. Grundsätzlich bewegt sich der Reinheitsgrad beim Heroin etwa bei 10,5 und 11,5%. Aus der Schweiz eingeschmuggeltes Heroin erreicht aber auch Reinheitsgrade von 18 und 21%. Der Heroinschmuggel wurde ebenso mittels Briefsendungen aus Holland begangen.

Begleit- und Folgekriminalität ist sehr wohl präsent. Unter anderem wurde Falschgeld zum Ankauf von Kokain in der Schweiz hergestellt. Auch die Raubkriminalität bleibt nicht im Hintergrund. Von 10 räuberischen Tathandlungen werden 9 von Mitgliedern aus dem Drogenmilieu begangen. Geraubt werden auch Suchtmittel.

## Größere Sicherstellungen aus den Bundesländern im Überblick



- Im April 2007 wurde in Oberösterreich, die flächenmäßig bislang größte Indoor Cannabisplantage – mit einer Anbaufläche von 4000m<sup>2</sup> - entdeckt. 4.500 Cannabispflanzen wurden sichergestellt.
- Im März 2007 wurde in Wien eine Indoor Cannabisanlage in der Größe von 450m<sup>2</sup> entdeckt und dabei 239 kg Cannabispflanzen sichergestellt.
- Im August 2007 wurde in Niederösterreich eine Outdoor Cannabisanlage entdeckt, bei der 102 kg Cannabispflanzen sichergestellt wurden.
- Im April 2007 wurden in Wien knappe 43 kg Cannabisharz sichergestellt. Es stammte aus einer Schmuggelfahrt von den Niederlanden nach Österreich.
- Im April wurden in einer Wohnung in Wien 11 kg Heroin sichergestellt. Das Suchtgift wurde von zwei nigerianischen Staatsangehörigen vermutlich aus den Niederlanden über Deutschland nach Österreich eingeführt.
- Im Mai 2007 wurden in der Steiermark, versteckt in einem Fahrzeug, 9,5 kg Heroin

sichergestellt. Das Suchtgift wurde über Tschechien eingeführt. Bei den Schmugglern handelte es sich um serbischen und einen tschechischen Staatsangehörigen.

- Über 4 kg Heroin wurden im März in einer Wiener Wohnung beschlagnahmt.
- Im Dezember 2007 wurden auf der Innkreisautobahn in Oberösterreich 10 kg Kokain sichergestellt. Davon waren 8 kg im Kofferraum eines PKW's und 2 kg in der Lehne des Beifahrersitzes versteckt. Das Suchtmittel gelangte über die Route Belgien und Deutschland mittels PKW nach Österreich und war für Belgrad / Serbien bestimmt. Der Täter wies sich mit serbischem und bosnischem Reisepass aus.
- 4,3 kg Kokain wurden im April 2007 in einer Wiener Wohnung beschlagnahmt.
- Knappe 3 kg Kokain wurden im März in einer Wiener Wohnung beschlagnahmt.
- Im Dezember 2007 wurden in Oberösterreich 12.000 Stück Ecstasy sichergestellt. Die Täter waren ein serbischer und ein niederländischer Staatsangehöriger. Das Suchtgift wurde über die Niederlande nach Österreich verbracht.
- Im Februar 2007 wurden 8.040 Stück Ecstasy in Wien in einem Apartment sichergestellt. Sie wurden von zwei polnischen und einem türkischen Staatsangehörigen aus Polen nach Österreich eingeschmuggelt.



## Von den Sicherheitsbehörden nach dem Suchtmittelgesetz erstattete Anzeigen

Bundesland	2006	2007	Tendenz ↑↓	
Burgenland	1.039	1.021	- 18	- 1,73 %
Kärnten	1.194	1.423	229	19,18 %
Niederösterreich	3.104	3.572	468	15,08 %
Oberösterreich	3.230	3.824	594	18,39 %
Salzburg	1.004	1.127	123	12,25 %
Steiermark	1.449	1.971	522	36,02 %
Tirol	2.644	2.486	- 158	- 5,98 %
Vorarlberg	1.251	1.200	- 51	- 4,08 %
Wien	9.093	7.542	- 1.551	- 17,06 %
<b>Gesamt</b>	24.008	24.166	158	0,66 %

## Anzahl der, nach dem Suchtmittelgesetz angezeigten Einzelpersonen

Bundesland	2006	2007	Tendenz ↑↓	
Burgenland	964	938	- 26	- 2,70 %
Kärnten	1.066	1.246	180	16,89 %
Niederösterreich	2.708	3.045	337	12,44 %
Oberösterreich	2.636	3.060	424	16,08 %
Salzburg	901	960	59	6,55 %
Steiermark	1.342	1.751	409	30,48 %
Tirol	2.246	2.144	- 102	- 4,54 %
Vorarlberg	1.132	1.015	- 117	- 10,34 %
Wien	6.481	5.657	- 824	- 12,71 %
<b>Gesamt</b>	19.476	19.816	340	1,75 %

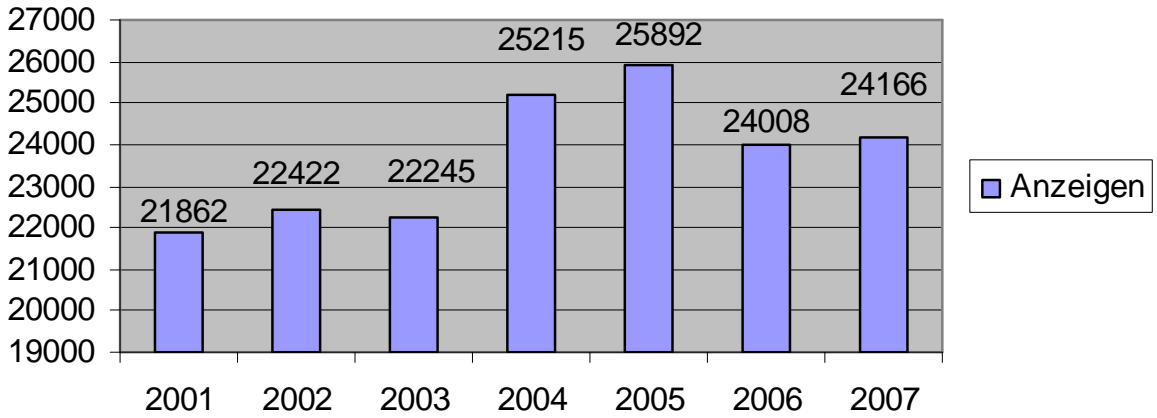
Die betreffenden Zahlen spiegeln die Anzahl der, nach dem Suchtmittelgesetz angezeigten Einzelpersonen mit einer verarbeitungsbedingten Unschärfe von etwa 1,5 % wieder.

## Gesamtanzeigen

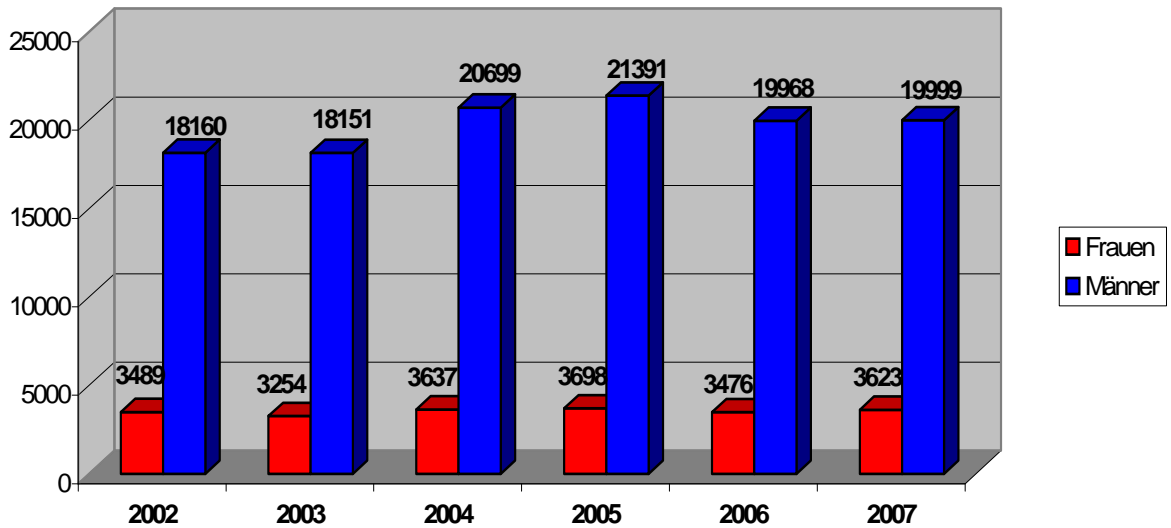
### NACH DEN STRAFTATBESTÄNDEN §§ 27, 28, 29, 30, 31 und 32 SMG

Bundesland	2006	2007	2006 § 27 SMG	2007 § 27 SMG	2006 § 28 SMG	2007 § 28 SMG	2006 § 29 SMG	2007 § 29 SMG	2006 § 30 SMG	2007 § 30 SMG	2006 § 31 SMG	2007 § 31 SMG	2006 § 32 SMG	2007 § 32 SMG
Burgenland	1039	1021	902	868	131	140	0	0	6	13	0	0	0	0
+/- %		-1,73		-3,77		6,87		-		116,67		-		-
Kärnten	1194	1423	1121	1262	69	146	0	0	4	15	0	0	0	0
+/- %		19,18		12,58		111,59		-		275,00		-		-
Niederösterreich	3104	3572	2722	3121	328	343	0	0	53	104	1	3	0	1
+/- %		15,08		14,66		4,57		-		96,23		200		-
Oberösterreich	3230	3824	2973	3452	236	333	0	1	20	36	1	2	0	0
+/- %		18,39		16,11		41,10		-		80,00		100		-
Salzburg	1004	1127	859	981	142	135	0	0	3	11	0	0	0	0
+/- %		12,25		14,20		-4,93		-		266,67		-		-
Steiermark	1449	1971	1282	1741	153	188	0	0	8	39	6	3	0	0
+/- %		36,02		35,80		22,88		-		387,50		-50		-
Tirol	2644	2486	2377	2244	230	210	0	0	37	32	0	0	0	0
+/- %		-5,98		-5,60		-8,70		-		-13,51		-		-
Vorarlberg	1251	1200	952	955	288	198	0	0	11	45	0	2	0	0
+/- %		-4,08		0,32		-31,25		-		309,09		-		-
Wien	9093	7542	7152	5867	773	744	0	0	1149	906	18	25	1	0
+/- %		-17,06		-17,97		-3,75		-		-21,15		38,89		-100
<b>Gesamt</b>	<b>24008</b>	<b>24166</b>	<b>20340</b>	<b>20491</b>	<b>2350</b>	<b>2437</b>	<b>0</b>	<b>1</b>	<b>1291</b>	<b>1201</b>	<b>26</b>	<b>35</b>	<b>1</b>	<b>1</b>
+/- %		0,66		0,74		3,70		-		-6,97		34,62		-

### Nach dem Suchtmittelgesetz erstattete Anzeigen Berichtsjahr 2001-2007



### Vergleich Frauen und Männer

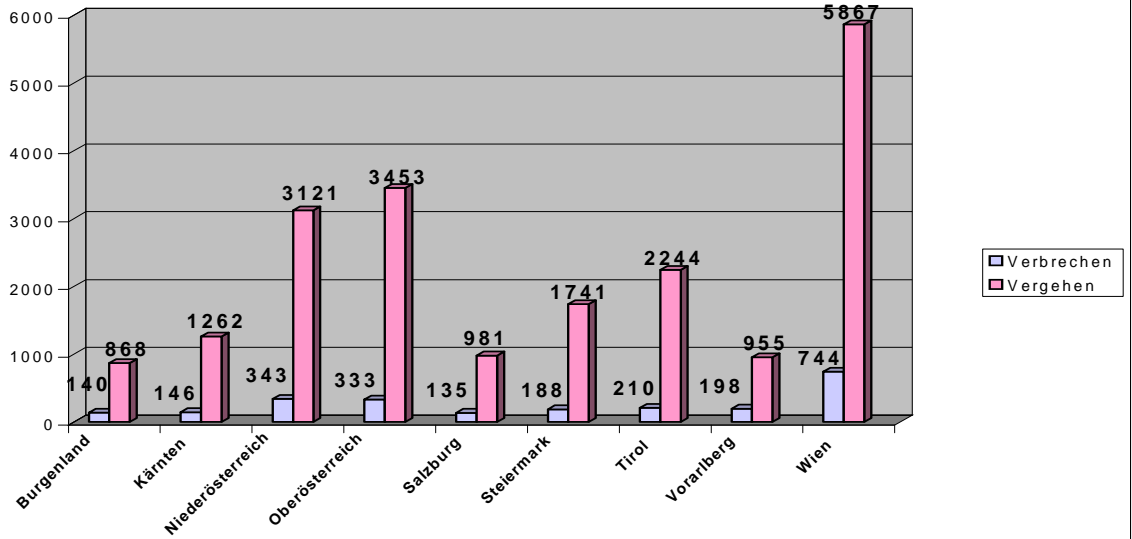


## Bundesländervergleich (Nur Suchtgifte)

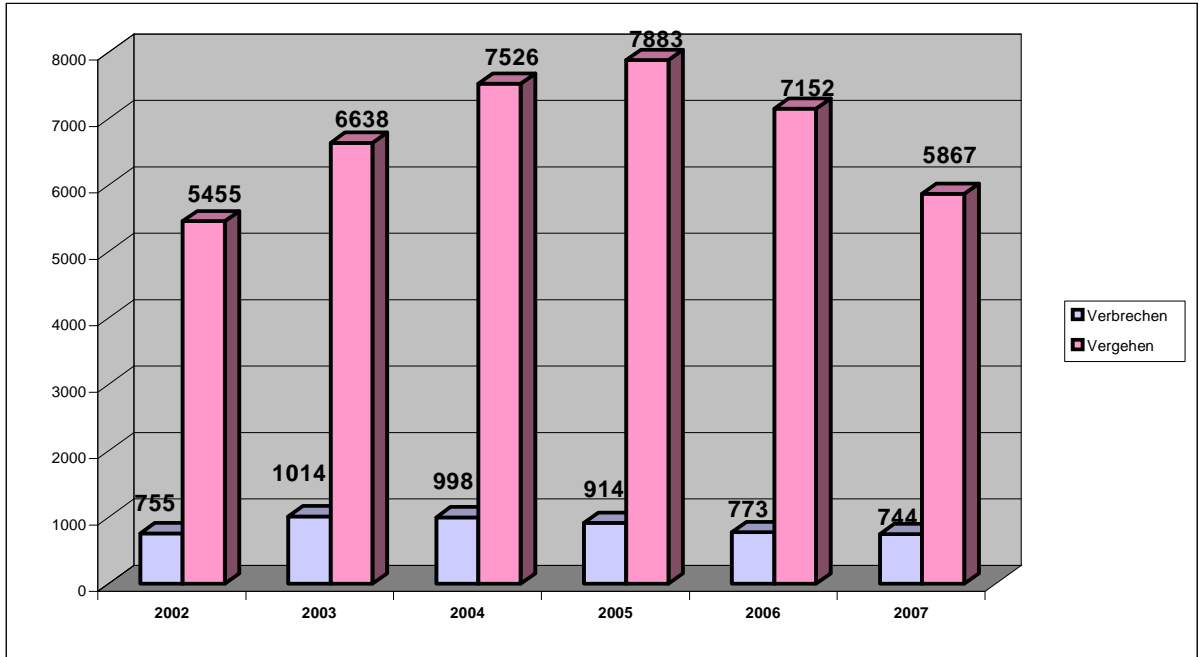
Bundesland	Berichtsjahr	2002	2003	2004	2005	2006	2007	Tendenz 2006 - 2007	
								↑↓	
Burgenland	Verbrechen	48	69	55	100	131	140	9	6,87 %
	Vergehen	757	915	912	823	902	868	- 34	- 3,77 %
	Gesamt	805	984	967	923	1033	1008	- 25	- 2,42 %
Kärnten	Verbrechen	92	86	109	72	69	146	77	111,59 %
	Vergehen	1584	1573	1355	1457	1121	1262	141	12,58 %
	Gesamt	1676	1659	1464	1529	1190	1408	218	18,32 %
Niederösterreich	Verbrechen	288	407	368	370	328	343	15	4,57 %
	Vergehen	3031	2610	3163	3262	2722	3121	399	14,66 %
	Gesamt	3319	3017	3531	3632	3050	3464	414	13,57 %
Oberösterreich	Verbrechen	341	247	242	229	236	333	97	41,10 %
	Vergehen	2713	2535	3279	3540	2973	3453	480	16,15 %
	Gesamt	3054	2782	3521	3769	3209	3786	577	17,98 %
Salzburg	Verbrechen	284	157	137	114	142	135	- 7	- 4,93 %
	Vergehen	1100	711	940	978	859	981	122	14,20 %
	Gesamt	1384	868	1077	1092	1001	1116	115	11,49 %
Steiermark	Verbrechen	176	198	195	134	153	188	35	22,88 %
	Vergehen	1734	1372	1510	1382	1282	1741	459	35,80 %
	Gesamt	1910	1570	1705	1516	1435	1929	494	34,43 %
Tirol	Verbrechen	105	131	164	204	230	210	- 20	- 8,70 %
	Vergehen	2124	1971	2531	2571	2377	2244	- 133	- 5,60 %
	Gesamt	2229	2102	2695	2775	2607	2454	- 153	- 5,87 %
Vorarlberg	Verbrechen	204	181	152	171	288	198	- 90	- 31,25 %
	Vergehen	1061	965	892	837	952	955	3	0,32 %
	Gesamt	1265	1146	1044	1008	1240	1153	- 87	- 7,02 %
Wien	Verbrechen	755	1014	998	914	773	744	- 29	- 3,75 %
	Vergehen	5455	6638	7526	7883	7152	5867	- 1285	- 17,97 %
	Gesamt	6210	7652	8524	8797	7925	6611	- 1314	- 16,58 %
<b>Gesamt</b>	Verbrechen	2293	2490	2420	2308	2350	2437	87	3,70 %
	Vergehen	19559	19290	22108	22733	20340	20492	152	0,75 %
	Gesamt	21852	21780	24528	25041	22690	22929	239	1,05 %

**Unter der Rubrik "Verbrechen" werden sämtliche Anzeigen nach dem Straftatbestand § 28 SMG erfasst!**

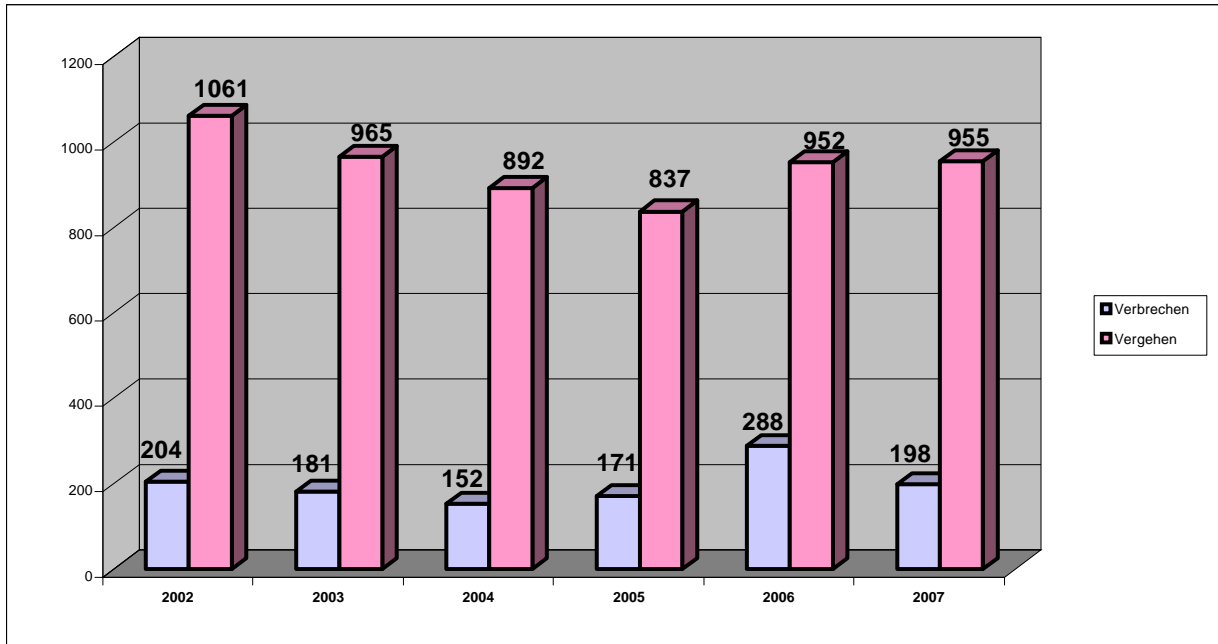
**2007**  
**Vergleich der Bundesländer nach**  
**Verbrechen und Vergehen**  
**Nur Suchtgifte**



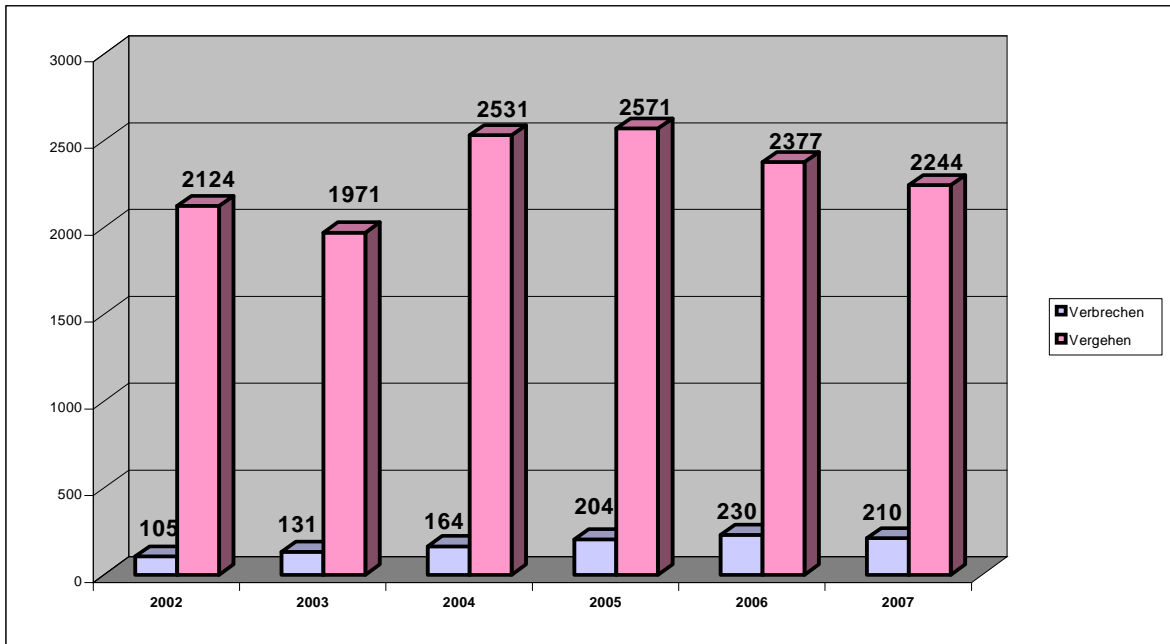
**Wien 2002 - 2007**  
**Nur Suchtgifte**



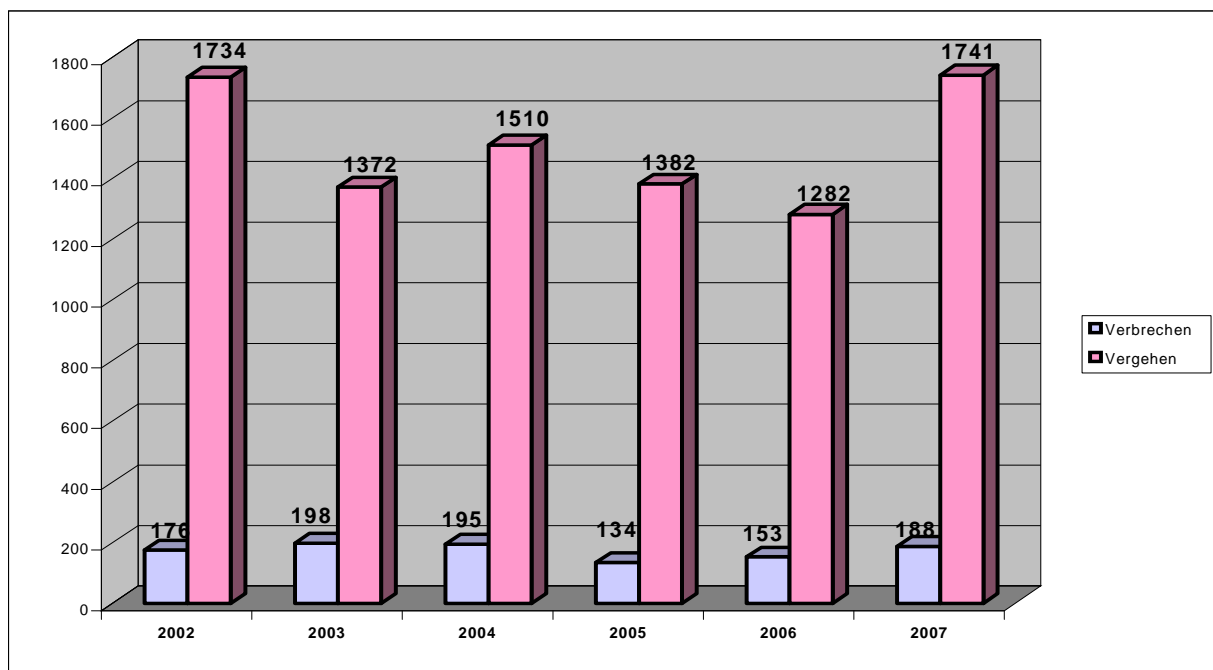
**Vorarlberg 2002 – 2007**  
Nur Suchtgifte



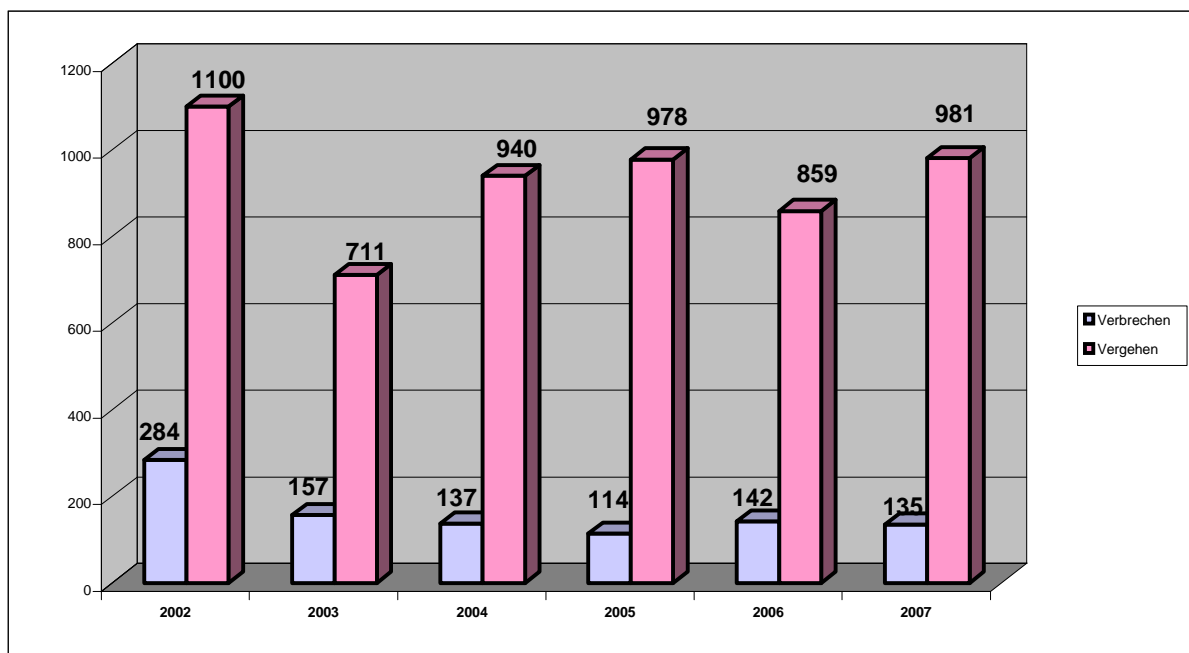
**Tirol 2002 - 2007**  
Nur Suchtgifte



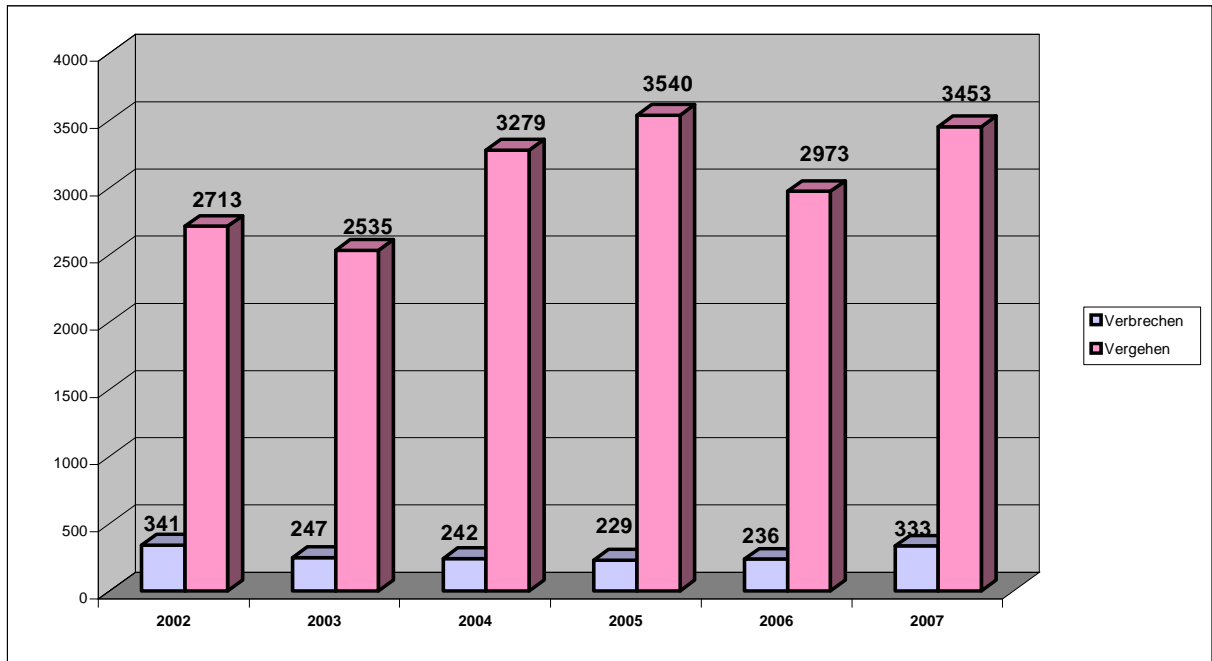
**Steiermark 2002 - 2007**  
Nur Suchtgifte



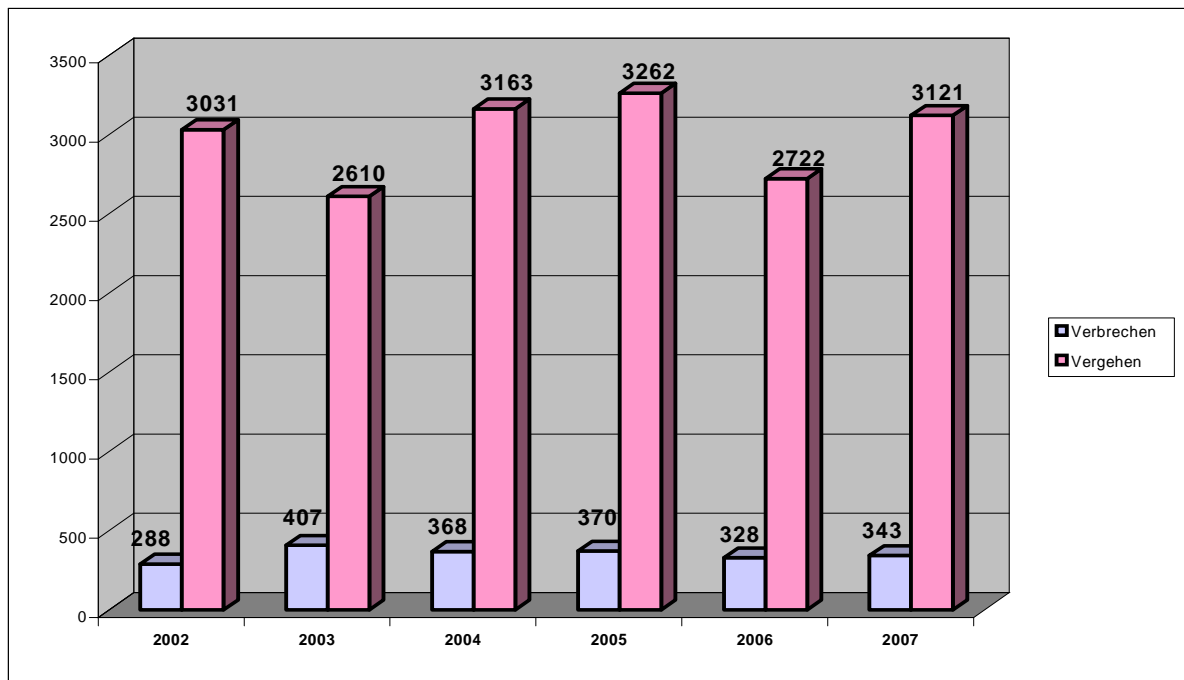
**Salzburg 2002 - 2007**  
Nur Suchtgifte



**Oberösterreich 2002 - 2007**  
Nur Suchtgifte

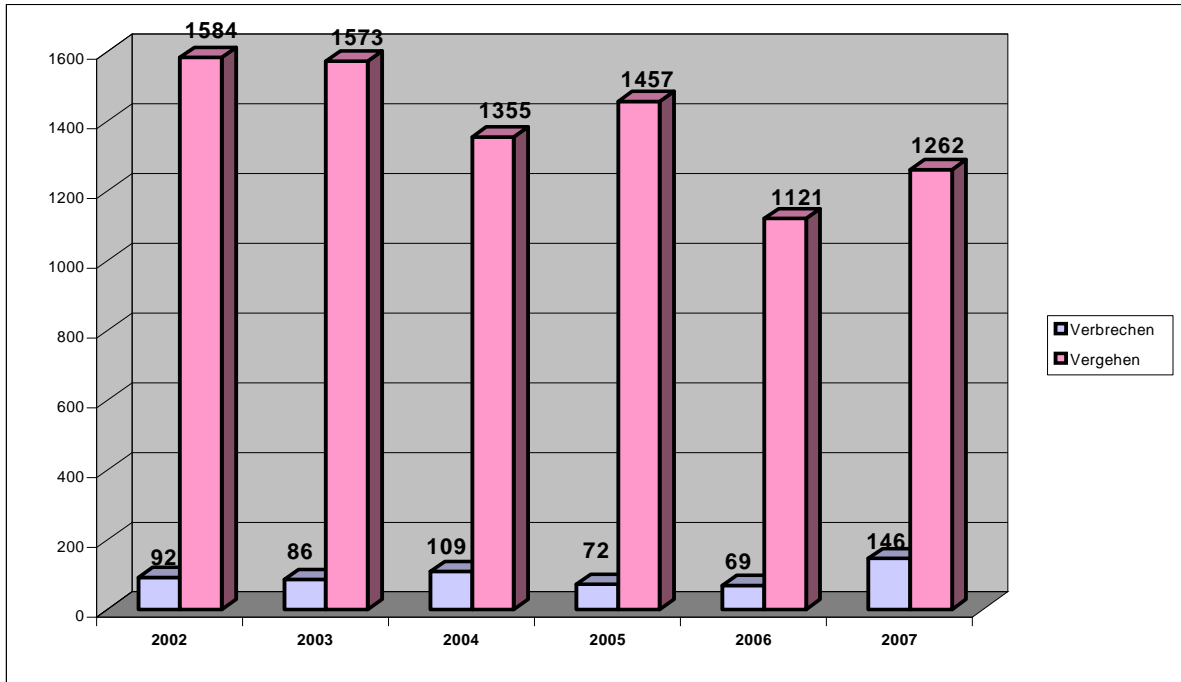


**Niederösterreich 2002 - 2007**  
Nur Suchtgifte

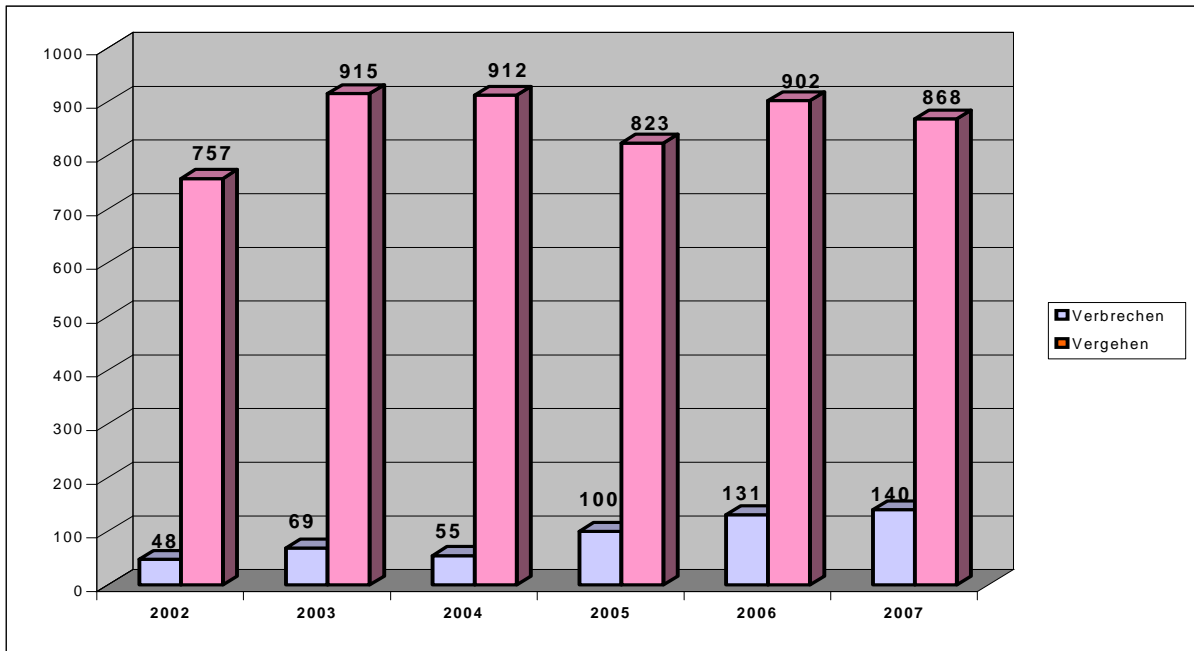




**Kärnten 2002 - 2007**  
Nur Suchtgifte

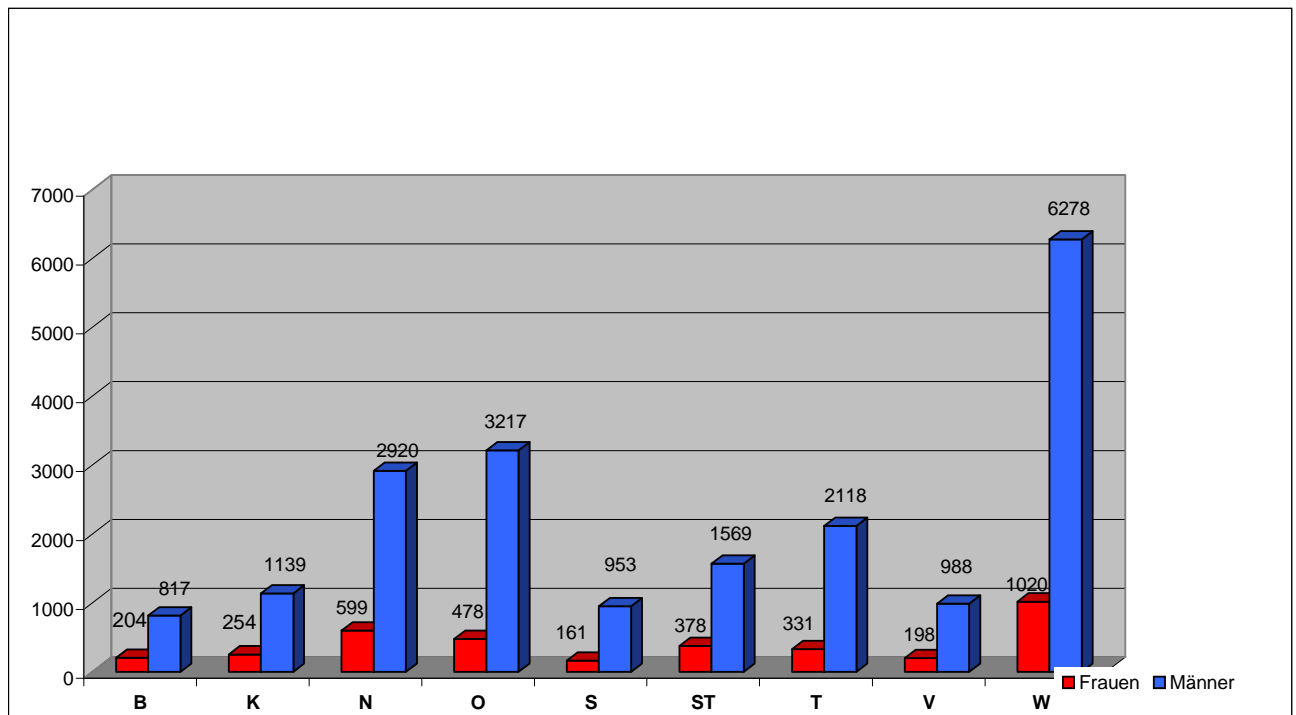


**Burgenland 2002 - 2007**  
Nur Suchtgifte



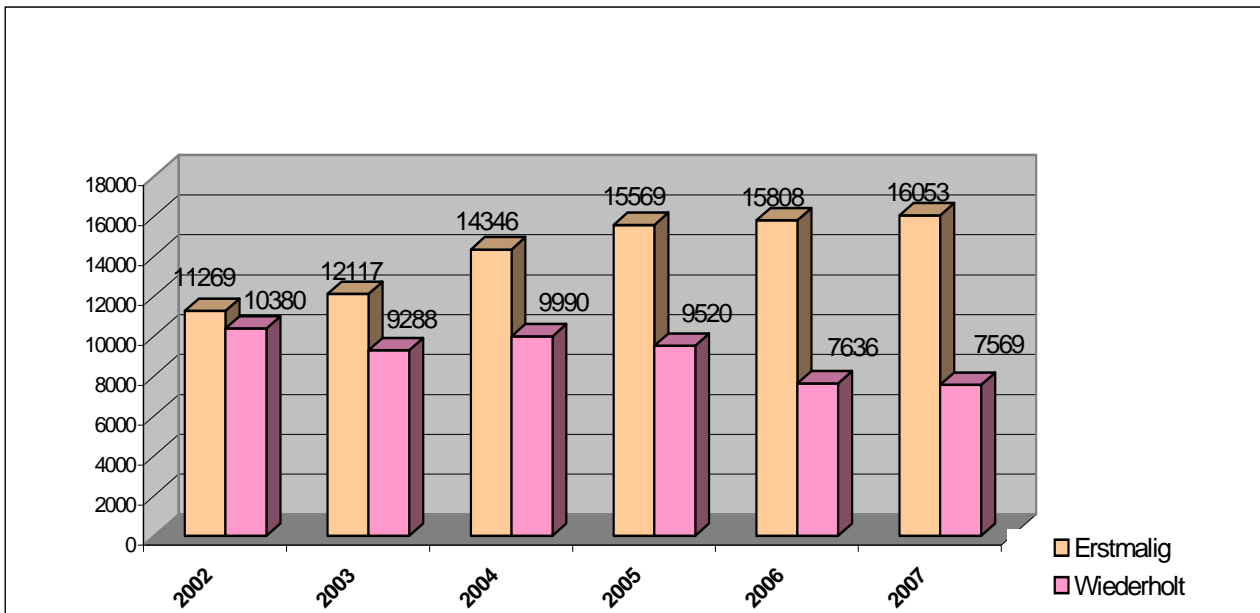
## Gesamtanzeigen in den einzelnen Bundesländern Frauen/Männer

Bundesland	Gesamtanzeigen 2006		Gesamtanzeigen 2007		Tendenz ↑↓	
	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer
Burgenland	216	820	204	817	- 5,56 %	- 0,37 %
Kärnten	183	974	254	1.139	38,80 %	16,94 %
Niederösterreich	493	2.574	599	2.920	21,50 %	13,44 %
Oberösterreich	385	2.750	478	3.217	24,16 %	16,98 %
Salzburg	146	843	161	953	10,27 %	13,05 %
Steiermark	253	1.171	378	1.569	49,41 %	33,99 %
Tirol	406	2.211	331	2.118	- 18,47 %	- 4,21 %
Vorarlberg	179	1.062	198	988	10,61 %	- 6,97 %
Wien	1.215	7.563	1.020	6.278	- 16,05 %	- 16,99 %
<b>Gesamt</b>	<b>3.476</b>	<b>19.968</b>	<b>3.623</b>	<b>19.999</b>	<b>4,23 %</b>	<b>0,16 %</b>



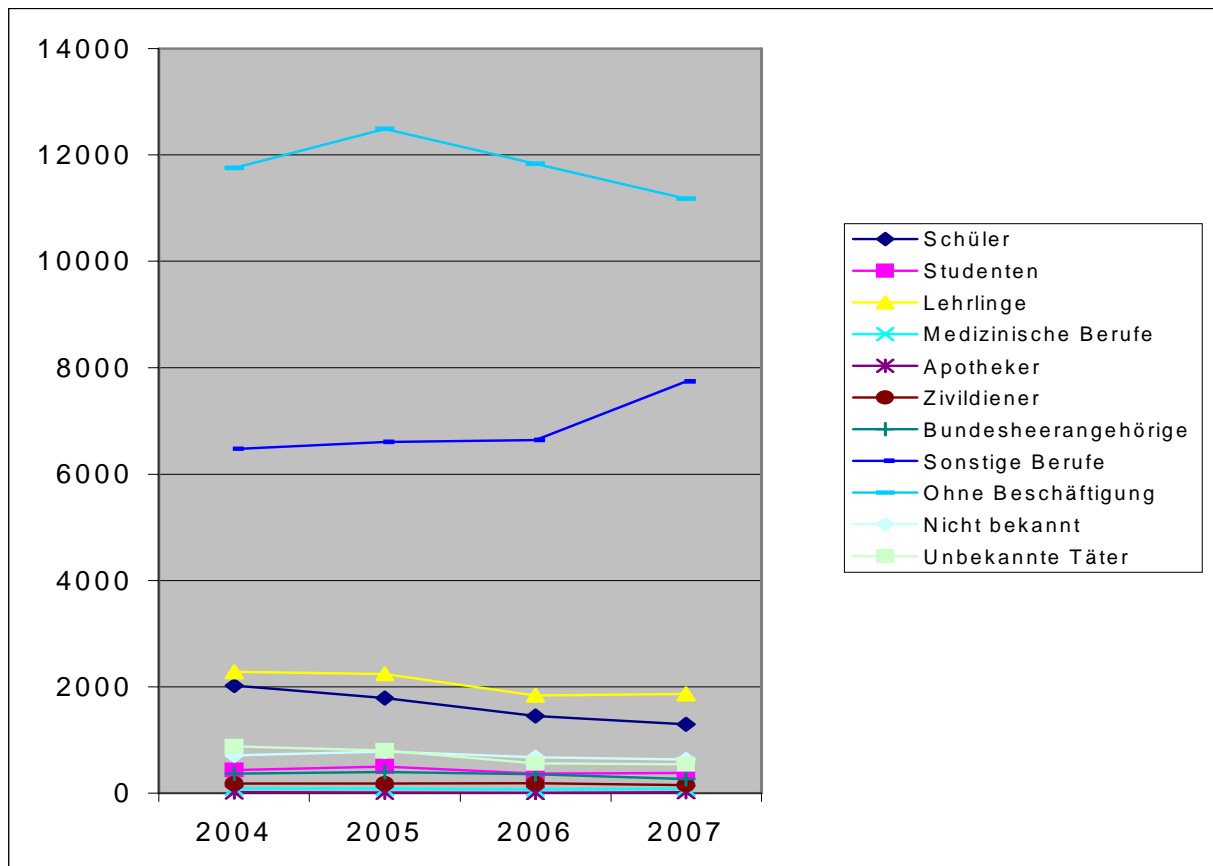
## Gesamtanzeigen in den einzelnen Bundesländern Erstanfälle - Wiederholer - unbekannte Täter

Bundesland	Gesamtanzeigen 2006			Gesamtanzeigen 2007			Tendenz ↑↓		
	Erst- anfälle	Wieder- holer	UT	Erst- anfälle	Wieder- holer	UT	Erst- anfälle	Wieder- holer	UT
Burgenland	459	577	3	533	488	0	16,12 %	- 15,42 %	- 100,00 %
Kärnten	731	426	37	916	477	30	25,31 %	11,97 %	- 18,92 %
Niederösterreich	1.845	1.222	37	2.161	1.358	53	17,13 %	11,13 %	43,24 %
Oberösterreich	2.085	1.050	95	2.404	1.291	129	15,30 %	22,95 %	35,79 %
Salzburg	535	454	15	683	431	13	27,66 %	- 5,07 %	- 13,33 %
Steiermark	705	719	25	1.054	893	24	49,50 %	24,20 %	- 4,00 %
Tirol	1.604	1.013	27	1.504	945	37	- 6,23 %	- 6,71 %	37,04 %
Vorarlberg	786	455	10	835	351	14	6,23 %	- 22,86 %	40,00 %
Wien	7.058	1.720	315	5.963	1.335	244	- 15,51 %	- 22,38 %	- 22,54 %
<b>Gesamt</b>	<b>15.808</b>	<b>7.636</b>	<b>564</b>	<b>16.053</b>	<b>7.569</b>	<b>544</b>	<b>1,55 %</b>	<b>- 0,88 %</b>	<b>- 3,55 %</b>



## Berufsgruppen

	2004		2005		2006		2007	
Schüler	2.021	8 %	1.789	6,9 %	1.456	6,1 %	1.293	5,4 %
Studenten	437	1,7 %	499	1,9 %	367	1,5 %	381	1,6 %
Lehrlinge	2.286	9,1 %	2.241	8,7 %	1.843	7,7 %	1.866	7,7 %
Medizinische Berufe	89	0,4 %	88	0,3 %	75	0,3 %	85	0,4 %
Apotheker	15	0,1 %	14	0,1 %	7	0,1 %	20	0,1 %
Zivildienstler	179	0,7 %	183	0,7 %	185	0,8 %	155	0,6 %
Bundesheerangehörige	368	1,5 %	399	1,6 %	359	1,5 %	268	1,1 %
Sonstige Berufe	6.475	25,7 %	6.604	25,5 %	6.638	27,6 %	7.739	32,0 %
Ohne Beschäftigung	11.756	46,6 %	12.488	48,2 %	11.837	49,3 %	11.177	46,2 %
Nicht bekannt	710	2,8 %	784	3,0 %	677	2,8 %	638	2,6 %
Unbekannte Täter	879	3,5 %	803	3,1 %	564	2,3 %	544	2,3 %
<b>Gesamt</b>	<b>25.215</b>	<b>100 %</b>	<b>25.892</b>	<b>100 %</b>	<b>24.008</b>	<b>100 %</b>	<b>24.166</b>	<b>100 %</b>



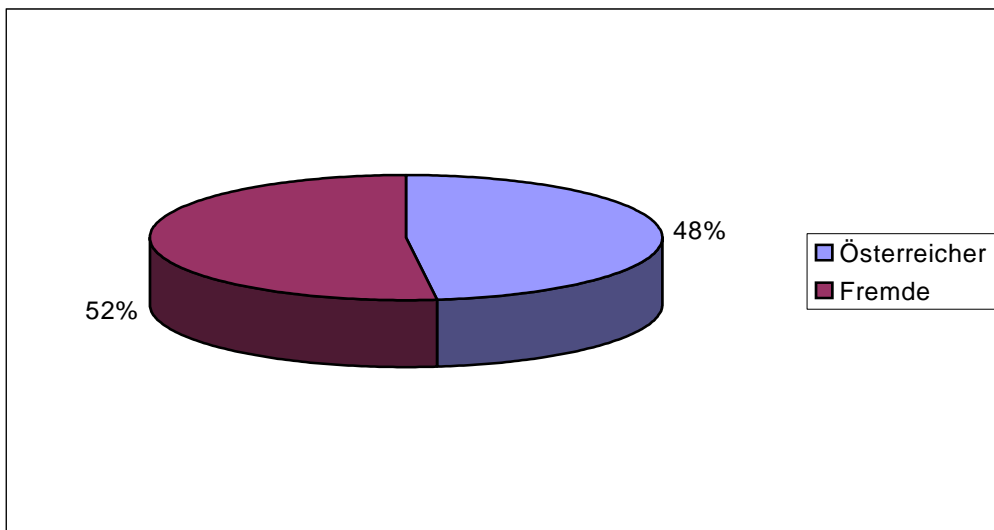
## F r e m d e - Zusammenfassung

Häufigkeit der Anzeigen nach Reihung 1-30

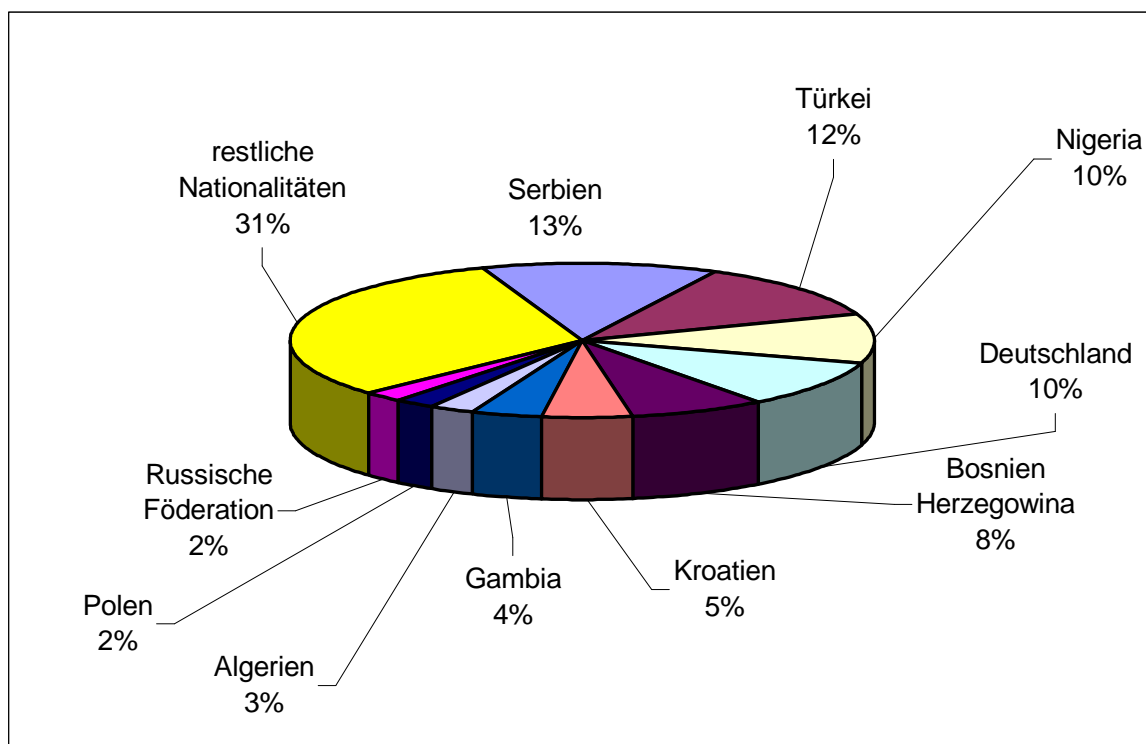
	Nationen		Verbrechen	Vergehen	Gesamt
1	Serbien	(SRB)	167	509	676
2	Türkei	(TUR)	75	541	616
3	Nigeria	(NGA)	150	372	522
4	Deutschland	(DEU)	67	451	518
5	Bosnien-Herzegowina	(BIH)	43	343	386
6	Kroatien	(HRV)	35	219	254
7	Gambia	(GMB)	39	155	194
8	Algerien	(DZA)	25	105	130
9	Polen	(POL)	34	84	118
10	Russische Föderation	(RUS)	5	111	116
11	Marokko	(MAR)	24	81	105
12	Georgien	(GEO)	1	102	103
13	Rumänien	(ROU)	14	83	97
14	Iran	(IRN)	7	71	78
15	Slowakei	(SVK)	10	64	74
16	Italien	(ITA)	5	62	67
17	Ungarn	(HUN)	5	55	60
18	Schweiz	(CHE)	1	57	58
19	Staatenlos	(O)	13	42	55
20	Mazedonien	(MKD)	16	39	55
21	Liberia	(LBR)	9	42	51
22	Guinea-Bissau	(GNB)	29	18	47
23	Tschechien	(CZE)	3	38	41
24	Slowenien	(SVN)	7	32	39
25	Sierra Leone	(SLE)	14	24	38
26	Guinea	(GIN)	7	24	31
27	Niederlande	(NLD)	11	16	27
28	Kamerun	(CMR)	6	21	27
29	Tunesien	(TUN)	1	24	25
30	Mali	(MLI)	5	18	23

## Festnahmen im Zusammenhang mit Suchtmittelermittlungen 2007

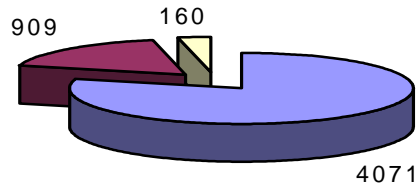
<b>Festnahmen gesamt:</b>	<b>davon österr. Staatsbürger:</b>	<b>und Fremde:</b>
<b>3.195</b>	<b>1.534</b>	<b>1.661</b>



## Anzeigen von Fremden im Berichtsjahr 2007

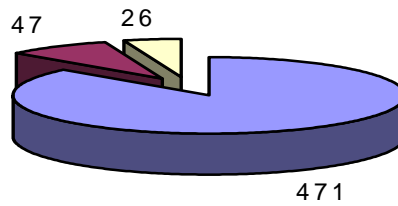


**2007**  
**Anzeigen der Fremden nach den Straftatbeständen §§**  
**27 bis 32 SMG**



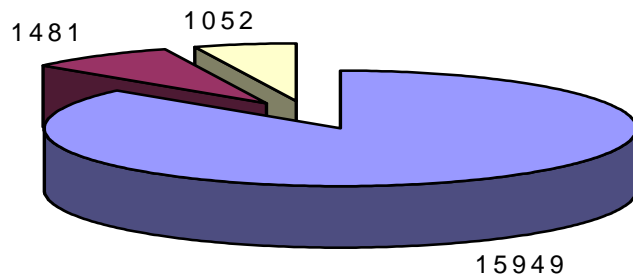
■ § 27 SMG   
 ■ § 28 SMG   
 ■ restliche Straftatbestände - §§ 29-32 SMG

**2007**  
**Anzeigen unbekannter Täter nach den**  
**Straftatbeständen §§ 27 bis 32 SMG**



■ § 27 SMG   
 ■ § 28 SMG   
 ■ restliche Straftatbestände - §§ 29-32 SMG

**2007**  
**Anzeigen österreichischer Staatsbürger**  
**nach den Straftatbeständen §§ 27 bis 32 SMG**



■ § 27 SMG   
 ■ § 28 SMG   
 ■ restliche Straftatbestände - §§ 29-32 SMG

## ÜBERSICHT ÜBER DIE NACH DEM SMG ERSTATTETEN ANZEIGEN UND DIE GEHANDELTEN ODER KONSUMIERTEN SUCHTMITTELARTEN

Bundesländermäßige Aufschlüsselung

### SUCHTMITTEL: CANNABISKRAUT

<b><u>Bundesland</u></b>	<b>GESAMT</b>	<b>§ 27 SMG</b>	<b>§ 28 SMG</b>	<b>§ 29 SMG</b>	<b>ERST- ANFÄLLE</b>	<b>WIEDER- HOLER</b>
BURGENLAND	819	723	96	0	398	421
KÄRNTEN	1.227	1.111	116	0	795	415
NIEDERÖSTERREICH	2.343	2.194	149	0	1.271	1.045
OBERÖSTERREICH	2.432	2.276	156	0	1.439	934
SALZBURG	699	637	62	0	378	316
STEIERMARK	1.526	1.412	114	0	714	798
TIROL	1.084	1.015	69	0	545	523
VORARLBERG	799	665	134	0	532	257
WIEN	2.523	2.238	285	0	1.767	675
<b><u>G E S A M T</u></b>	<b>13.452</b>	<b>12.271</b>	<b>1.181</b>	<b>0</b>	<b>7.839</b>	<b>5.384</b>

### SUCHTMITTEL: CANNABISHARZ

<b><u>Bundesland</u></b>	<b>GESAMT</b>	<b>§ 27 SMG</b>	<b>§ 28 SMG</b>	<b>§ 29 SMG</b>	<b>ERST- ANFÄLLE</b>	<b>WIEDER- HOLER</b>
BURGENLAND	139	112	27	0	75	64
KÄRNTEN	373	321	52	0	253	119
NIEDERÖSTERREICH	403	365	38	0	253	145
OBERÖSTERREICH	1.202	1.090	111	1	752	434
SALZBURG	401	354	47	0	240	161
STEIERMARK	330	294	36	0	154	174
TIROL	1.304	1.187	117	0	817	474
VORARLBERG	294	240	54	0	207	85
WIEN	838	745	93	0	694	119
<b><u>G E S A M T</u></b>	<b>5.284</b>	<b>4.708</b>	<b>575</b>	<b>1</b>	<b>3.445</b>	<b>1.775</b>

Erstanfälle und Wiederholungstäter ergeben nicht die Gesamtsumme, da UT in dieser Statistik nicht ausgeworfen werden.



SUCHTMITTEL: CANNABISKONZENTRAT

<b>Bundesland</b>	<b>GESAMT</b>	<b>§ 27 SMG</b>	<b>§ 28 SMG</b>	<b>§ 29 SMG</b>	<b>ERST- ANFÄLLE</b>	<b>WIEDER- HOLER</b>
BURGENLAND	1	0	1	0	1	0
KÄRNTEN	2	1	1	0	2	0
NIEDERÖSTERREICH	6	2	4	0	3	3
OBERÖSTERREICH	4	4	0	0	4	0
SALZBURG	0	0	0	0	0	0
STEIERMARK	5	4	1	0	3	2
TIROL	2	2	0	0	1	1
VORARLBERG	6	6	0	0	4	2
WIEN	1	1	0	0	1	0
<b>G E S A M T</b>	27	20	7	0	19	8

SUCHTMITTEL: CANNABISPFLANZEN

<b>Bundesland</b>	<b>GESAMT</b>	<b>§ 27 SMG</b>	<b>§ 28 SMG</b>	<b>§ 29 SMG</b>	<b>ERST- ANFÄLLE</b>	<b>WIEDER- HOLER</b>
BURGENLAND	17	3	14	0	12	5
KÄRNTEN	20	11	9	0	9	2
NIEDERÖSTERREICH	44	29	15	0	21	16
OBERÖSTERREICH	68	61	7	0	34	20
SALZBURG	16	16	0	0	7	6
STEIERMARK	42	34	8	0	26	12
TIROL	43	37	6	0	21	17
VORARLBERG	11	6	5	0	7	4
WIEN	39	33	6	0	25	12
<b>G E S A M T</b>	300	230	70	0	162	94

Erstanfälle und Wiederholungstäter ergeben nicht die Gesamtsumme, da UT in dieser Statistik nicht ausgeworfen werden.

### SUCHTMITTEL: MOHNSTROH

<b>Bundesland</b>	<b>GESAMT</b>	<b>§ 27 SMG</b>	<b>§ 28 SMG</b>	<b>§ 29 SMG</b>	<b>ERST- ANFÄLLE</b>	<b>WIEDER- HOLER</b>
BURGENLAND	0	0	0	0	0	0
KÄRNTEN	3	2	1	0	2	1
NIEDERÖSTERREICH	2	1	1	0	1	1
OBERÖSTERREICH	2	2	0	0	2	0
SALZBURG	0	0	0	0	0	0
STEIERMARK	0	0	0	0	0	0
TIROL	0	0	0	0	0	0
VORARLBERG	0	0	0	0	0	0
WIEN	0	0	0	0	0	0
<b>G E S A M T</b>	<b>7</b>	<b>5</b>	<b>2</b>	<b>0</b>	<b>5</b>	<b>2</b>

### SUCHTMITTEL: OPIUM-ROH

<b>Bundesland</b>	<b>GESAMT</b>	<b>§ 27 SMG</b>	<b>§ 28 SMG</b>	<b>§ 29 SMG</b>	<b>ERST- ANFÄLLE</b>	<b>WIEDER- HOLER</b>
BURGENLAND	0	0	0	0	0	0
KÄRNTEN	0	0	0	0	0	0
NIEDERÖSTERREICH	3	3	0	0	2	1
OBERÖSTERREICH	1	1	0	0	1	0
SALZBURG	0	0	0	0	0	0
STEIERMARK	1	0	1	0	0	1
TIROL	1	1	0	0	1	0
VORARLBERG	1	1	0	0	1	0
WIEN	11	6	5	0	6	5
<b>G E S A M T</b>	<b>18</b>	<b>12</b>	<b>6</b>	<b>0</b>	<b>11</b>	<b>7</b>

Erstanfälle und Wiederholungstäter ergeben nicht die Gesamtsumme, da UT in dieser Statistik nicht ausgeworfen werden.

## SUCHTMITTEL: HEROIN

<b><u>Bundesland</u></b>	<b>GESAMT</b>	<b>§ 27 SMG</b>	<b>§ 28 SMG</b>	<b>§ 29 SMG</b>	<b>ERST- ANFÄLLE</b>	<b>WIEDER- HOLER</b>
BURGENLAND	87	49	38	0	69	18
KÄRNTEN	75	41	34	0	59	15
NIEDERÖSTERREICH	537	461	76	0	404	131
OBERÖSTERREICH	624	475	149	0	479	130
SALZBURG	82	44	38	0	52	30
STEIERMARK	131	111	20	0	90	41
TIROL	77	57	20	0	60	16
VORARLBERG	216	160	56	0	187	29
WIEN	1.349	1.070	279	0	1.035	260
<b><u>G E S A M T</u></b>	<b>3.178</b>	<b>2.468</b>	<b>710</b>	<b>0</b>	<b>2.435</b>	<b>670</b>

## SUCHTMITTEL: MORPHIN u. DERIVATE

<b><u>Bundesland</u></b>	<b>GESAMT</b>	<b>§ 27 SMG</b>	<b>§ 28 SMG</b>	<b>§ 29 SMG</b>	<b>ERST- ANFÄLLE</b>	<b>WIEDER- HOLER</b>
BURGENLAND	1	1	0	0	1	0
KÄRNTEN	3	3	0	0	2	1
NIEDERÖSTERREICH	22	20	2	0	20	0
OBERÖSTERREICH	28	28	0	0	24	2
SALZBURG	7	7	0	0	6	0
STEIERMARK	4	4	0	0	3	0
TIROL	10	10	0	0	10	0
VORARLBERG	6	6	0	0	5	1
WIEN	10	10	0	0	6	2
<b><u>G E S A M T</u></b>	<b>91</b>	<b>89</b>	<b>2</b>	<b>0</b>	<b>77</b>	<b>6</b>

Erstanfälle und Wiederholungstäter ergeben nicht die Gesamtsumme, da UT in dieser Statistik nicht ausgeworfen werden.

### SUCHTMITTEL: ECSTASY

<b>Bundesland</b>	<b>GESAMT</b>	<b>§ 27 SMG</b>	<b>§ 28 SMG</b>	<b>§ 29 SMG</b>	<b>ERST- ANFÄLLE</b>	<b>WIEDER- HOLER</b>
BURGENLAND	114	82	32	0	75	39
KÄRNTEN	108	76	32	0	80	28
NIEDERÖSTERREICH	562	448	114	0	403	158
OBERÖSTERREICH	379	302	77	0	222	150
SALZBURG	166	135	31	0	101	65
STEIERMARK	193	165	28	0	89	103
TIROL	129	104	25	0	87	40
VORARLBERG	57	39	18	0	35	20
WIEN	181	105	76	0	108	67
<b><u>G E S A M T</u></b>	<b>1.889</b>	<b>1.456</b>	<b>433</b>	<b>0</b>	<b>1.200</b>	<b>670</b>

### SUCHTMITTEL: KOKAIN

<b>Bundesland</b>	<b>GESAMT</b>	<b>§ 27 SMG</b>	<b>§ 28 SMG</b>	<b>§ 29 SMG</b>	<b>ERST- ANFÄLLE</b>	<b>WIEDER- HOLER</b>
BURGENLAND	123	80	43	0	82	41
KÄRNTEN	238	168	70	0	178	58
NIEDERÖSTERREICH	573	442	131	0	370	199
OBERÖSTERREICH	492	396	96	0	343	135
SALZBURG	192	135	57	0	127	63
STEIERMARK	182	134	48	0	119	62
TIROL	511	376	135	0	366	141
VORARLBERG	275	186	89	0	194	80
WIEN	1.675	1.332	343	0	1.223	393
<b><u>G E S A M T</u></b>	<b>4.261</b>	<b>3.249</b>	<b>1.012</b>	<b>0</b>	<b>3.002</b>	<b>1.172</b>

Erstanfälle und Wiederholungstäter ergeben nicht die Gesamtsumme, da UT in dieser Statistik nicht ausgeworfen werden.

### SUCHTMITTEL: CRACK

<b>Bundesland</b>	<b>GESAMT</b>	<b>§ 27 SMG</b>	<b>§ 28 SMG</b>	<b>§ 29 SMG</b>	<b>ERST- ANFÄLLE</b>	<b>WIEDER- HOLER</b>
BURGENLAND	0	0	0	0	0	0
KÄRNTEN	0	0	0	0	0	0
NIEDERÖSTERREICH	0	0	0	0	0	0
OBERÖSTERREICH	0	0	0	0	0	0
SALZBURG	1	1	0	0	1	0
STEIERMARK	0	0	0	0	0	0
TIROL	1	1	0	0	1	0
VORARLBERG	0	0	0	0	0	0
WIEN	0	0	0	0	0	0
<b>G E S A M T</b>	<b>2</b>	<b>2</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>2</b>	<b>0</b>

### SUCHTMITTEL: LSD-TRIPS

<b>Bundesland</b>	<b>GESAMT</b>	<b>§ 27 SMG</b>	<b>§ 28 SMG</b>	<b>§ 29 SMG</b>	<b>ERST- ANFÄLLE</b>	<b>WIEDER- HOLER</b>
BURGENLAND	35	12	23	0	28	7
KÄRNTEN	1	1	0	0	0	1
NIEDERÖSTERREICH	53	42	11	0	38	15
OBERÖSTERREICH	34	30	4	0	20	14
SALZBURG	7	5	2	0	5	2
STEIERMARK	13	12	1	0	5	8
TIROL	28	26	2	0	22	6
VORARLBERG	11	8	3	0	4	7
WIEN	14	11	3	0	11	3
<b>G E S A M T</b>	<b>196</b>	<b>147</b>	<b>49</b>	<b>0</b>	<b>133</b>	<b>63</b>

Erstanfälle und Wiederholungstäter ergeben nicht die Gesamtsumme, da UT in dieser Statistik nicht ausgeworfen werden.

### SUCHTMITTEL: AMPHETAMIN

<b>Bundesland</b>	<b>GESAMT</b>	<b>§ 27 SMG</b>	<b>§ 28 SMG</b>	<b>§ 29 SMG</b>	<b>ERST- ANFÄLLE</b>	<b>WIEDER- HOLER</b>
BURGENLAND	134	89	45	0	96	38
KÄRNTEN	50	39	11	0	40	10
NIEDERÖSTERREICH	561	464	97	0	403	157
OBERÖSTERREICH	464	382	82	0	303	155
SALZBURG	130	106	24	0	88	42
STEIERMARK	231	194	37	0	117	113
TIROL	89	66	23	0	46	43
VORARLBERG	55	44	11	0	37	18
WIEN	200	119	81	0	127	65
<b>G E S A M T</b>	1.914	1.503	411	0	1.257	641

### SUCHTMITTEL: METHAMPHETAMIN

<b>Bundesland</b>	<b>GESAMT</b>	<b>§ 27 SMG</b>	<b>§ 28 SMG</b>	<b>§ 29 SMG</b>	<b>ERST- ANFÄLLE</b>	<b>WIEDER- HOLER</b>
BURGENLAND	34	20	14	0	19	15
KÄRNTEN	7	7	0	0	3	4
NIEDERÖSTERREICH	55	44	11	0	40	14
OBERÖSTERREICH	31	25	6	0	21	10
SALZBURG	2	2	0	0	1	1
STEIERMARK	25	22	3	0	12	13
TIROL	16	11	5	0	9	7
VORARLBERG	5	5	0	0	1	4
WIEN	23	16	7	0	12	11
<b>G E S A M T</b>	198	152	46	0	118	79

Erstanfälle und Wiederholungstäter ergeben nicht die Gesamtsumme, da UT in dieser Statistik nicht ausgeworfen werden.

### SUCHTMITTEL: SG-hältige MEDIKAMENTE

<b>Bundesland</b>	<b>GESAMT</b>	<b>§ 27 SMG</b>	<b>§ 28 SMG</b>	<b>§ 29 SMG</b>	<b>ERST- ANFÄLLE</b>	<b>WIEDER- HOLER</b>
BURGENLAND	71	55	16	0	67	4
KÄRNTEN	68	50	18	0	61	7
NIEDERÖSTERREICH	352	339	13	0	291	58
OBERÖSTERREICH	274	259	15	0	244	23
SALZBURG	138	112	26	0	123	12
STEIERMARK	351	288	63	0	292	58
TIROL	118	106	12	0	98	19
VORARLBERG	79	73	6	0	66	12
WIEN	1.263	1.249	14	0	1.190	48
<b>G E S A M T</b>	<b>2.714</b>	<b>2.531</b>	<b>183</b>	<b>0</b>	<b>2.432</b>	<b>241</b>

### SUCHTMITTEL: SONSTIGE SUCHTGIFTE

<b>Bundesland</b>	<b>GESAMT</b>	<b>§ 27 SMG</b>	<b>§ 28 SMG</b>	<b>§ 29 SMG</b>	<b>ERST- ANFÄLLE</b>	<b>WIEDER- HOLER</b>
BURGENLAND	15	11	4	0	9	6
KÄRNTEN	26	22	4	0	11	15
NIEDERÖSTERREICH	105	89	16	0	63	39
OBERÖSTERREICH	60	51	9	0	36	24
SALZBURG	17	15	2	0	11	5
STEIERMARK	38	34	4	0	14	24
TIROL	18	12	6	0	14	4
VORARLBERG	17	16	1	0	8	9
WIEN	27	24	3	0	22	4
<b>G E S A M T</b>	<b>323</b>	<b>274</b>	<b>49</b>	<b>0</b>	<b>188</b>	<b>130</b>

Erstanfälle und Wiederholungstäter ergeben nicht die Gesamtsumme, da UT in dieser Statistik nicht ausgeworfen werden.

SUCHTMITTEL: SUBSTANZ I

<b>Bundesland</b>	<b>GESAMT</b>	<b>§ 30 SMG</b>	<b>§ 31 SMG</b>	<b>ERST- ANFÄLLE</b>	<b>WIEDER- HOLER</b>
BURGENLAND	1	1	0	1	0
KÄRNTEN	0	0	0	0	0
NIEDERÖSTERREICH	0	0	0	0	0
OBERÖSTERREICH	2	2	0	1	1
SALZBURG	0	0	0	0	0
STEIERMARK	0	0	0	0	0
TIROL	0	0	0	0	0
VORARLBERG	1	1	0	1	0
WIEN	0	0	0	0	0
<b><u>GESAMT</u></b>	<b>4</b>	<b>4</b>	<b>0</b>	<b>3</b>	<b>1</b>

SUCHTMITTEL: SUBSTANZ II

<b>Bundesland</b>	<b>GESAMT</b>	<b>§ 30 SMG</b>	<b>§ 31 SMG</b>	<b>ERST- ANFÄLLE</b>	<b>WIEDER- HOLER</b>
BURGENLAND	3	3	0	1	2
KÄRNTEN	0	0	0	0	0
NIEDERÖSTERREICH	1	0	1	1	0
OBERÖSTERREICH	3	3	0	3	0
SALZBURG	1	1	0	1	0
STEIERMARK	0	0	0	0	0
TIROL	0	0	0	0	0
VORARLBERG	0	0	0	0	0
WIEN	8	8	0	1	4
<b><u>GESAMT</u></b>	<b>16</b>	<b>15</b>	<b>1</b>	<b>7</b>	<b>6</b>

Erstanfälle und Wiederholungstäter ergeben nicht die Gesamtsumme, da UT in dieser Statistik nicht ausgeworfen werden.



SUCHTMITTEL: MEDIKAMENTE, die psychotrope Stoffe lt. Anhang 1 der Psychotropen Verordnung enthalten.

<b><u>Bundesland</u></b>	<b>GESAMT</b>	<b>§ 30 SMG</b>	<b>§ 31 SMG</b>	<b>ERST- ANFÄLLE</b>	<b>WIEDER- HOLER</b>
BURGENLAND	8	8	0	6	2
KÄRNTEN	8	8	0	6	2
NIEDERÖSTERREICH	87	83	4	65	22
OBERÖSTERREICH	34	31	3	31	1
SALZBURG	6	6	0	6	0
STEIERMARK	50	45	5	45	5
TIROL	18	18	0	15	3
VORARLBERG	25	23	2	21	4
WIEN	797	771	26	756	23
<b><u>G E S A M T</u></b>	<b>1.033</b>	<b>993</b>	<b>40</b>	<b>951</b>	<b>62</b>

SUCHTMITTEL: MEDIKAMENTE, die psychotrope Stoffe lt. Anhang 2 der Psychotropen Verordnung enthalten.

<b><u>Bundesland</u></b>	<b>GESAMT</b>	<b>§ 30 SMG</b>	<b>§ 31 SMG</b>	<b>ERST- ANFÄLLE</b>	<b>WIEDER- HOLER</b>
BURGENLAND	1	1	0	1	0
KÄRNTEN	12	12	0	9	3
NIEDERÖSTERREICH	49	45	4	39	8
OBERÖSTERREICH	9	9	0	6	1
SALZBURG	8	8	0	7	1
STEIERMARK	30	26	4	24	6
TIROL	20	20	0	17	3
VORARLBERG	28	26	2	26	2
WIEN	345	335	10	330	10
<b><u>G E S A M T</u></b>	<b>502</b>	<b>482</b>	<b>20</b>	<b>459</b>	<b>34</b>

Erstanfälle und Wiederholungstäter ergeben nicht die Gesamtsumme, da UT in dieser Statistik nicht ausgeworfen werden.

## VORLÄUFERSTOFF: KATEGORIE II

<b><u>Bundesland</u></b>	<b>GESAMT</b>	<b>§ 32 SMG</b>	<b>ERST- ANFÄLLE</b>	<b>WIEDER- HOLER</b>
BURGENLAND	0	0	0	0
KÄRNTEN	0	0	0	0
NIEDERÖSTERREICH	2	2	2	0
OBERÖSTERREICH	0	0	0	0
SALZBURG	0	0	0	0
STEIERMARK	0	0	0	0
TIROL	0	0	0	0
VORARLBERG	0	0	0	0
WIEN	0	0	0	0
<b><u>G E S A M T</u></b>	2	2	2	0

Erstanfälle und Wiederholungstäter ergeben nicht die Gesamtsumme, da UT in dieser Statistik nicht ausgeworfen werden.

## SICHERSTELLUNGEN

Sichergestellte Gesamtmengen an Suchtmitteln  
bzw. Anzahl der Sicherstellungen

Österreich

Substanz	Menge 2006	Anzahl 2006	Menge 2007	Anzahl 2007
<b>Suchtgifte</b>				
Cannabiskraut	1.392.297,30 g	3685	886.895,70 g	4003
Cannabisharz	252.234,54 g	1873	164.469,11 g	1519
Cannabiskonzentrat	51,40 g	8	845,47 g	10
Cannabispflanzen	235.833,39 g	204	223.827,18 g	200
Mohnstroh	11.599,21 g	6	1.430,60 g	4
Opium-Roh	4.235,20 g	4	7,33 g	5
Heroin	34.330,17 g	883	117.042,11 g	765
Ecstasy	30.854,5 Stk.	248	66.167,5 Stk.	250
Morphin und Derivate	811,56 g	24	479,91 g	24
Kokain	61.757,28 g	1044	78.074,88 g	1087
Crack	21,10 g	2	1,00 g	1
LSD-Trips	10.831,5 Stk.	20	1.058 Stk.	39
Amphetamin	38.171,09 g	299	17.543,34 g	319
Methamphetamin	724,40 g	35	1.918,69 g	61
SG-hältige Medikamente	12.252,5 Stk.	1571	10.375,5 Stk.	1234
Sonst.Suchtgifte	2.362,38 g	84	3.572,50 g	92
<b>Psychotrope Stoffe</b>				
Substanz lt. Anhang 1 PsychVO	0	0	31,90 g	2
Substanz lt. Anhang 2 PsychVO	32,30 g	2	173,10 g	8
Medikament lt. Anhang 1 PsychVO	19.445 Stk.	783	18.046,5 Stk.	684
Medikament Lt. Anhang 2 PsychVO	24.971 Stk.	517	8.242 Stk.	335
<b>Vorläuferstoffe</b>				
Kategorie I	0	0	0	0
Kategorie II	2.850,00 g	3	170,00 g	1
Kategorie III	7.000,00 g	4	0	0

## SICHERSTELLUNGEN

Sichergestellte Gesamtmengen an Suchtmitteln  
bzw. Anzahl der Sicherstellungen

### Burgenland

Substanz	Menge 2006	Anzahl 2006	Menge 2007	Anzahl 2007
<b>Suchtgifte</b>				
Cannabiskraut	30.673,63 g	169	23.248,75 g	183
Cannabisharz	1.463,24 g	32	1.599,44 g	35
Cannabiskonzentrat	20,00 g	2	220,00 g	1
Cannabispflanzen	32.984,10 g	8	12.230,60 g	11
Mohnstroh	3.597,50 g	1	0	0
Opium-Roh	0	0	0	0
Heroin	1,00 g	1	1.240,29 g	9
Ecstasy	1.209 Stk.	12	1.136 Stk.	19
Morphin und Derivate	0	0	0	0
Kokain	102,21 g	7	362,78 g	17
Crack	0	0	0	0
LSD-Trips	32 Stk.	2	156 Stk.	11
Amphetamin	377,08 g	13	274,02 g	23
Methamphetamin	603,50 g	2	50,85 g	10
SG-hältige Medikamente	97 Stk.	4	74 Stk.	7
Sonst. Suchtgifte	75,71 g	8	22,00 g	2
<b>Psychotrope Stoffe</b>				
Substanz lt. Anhang 1 PsychVO	0	0	0	0
Substanz lt. Anhang 2 PsychVO	0	0	0	0
Medikament lt. Anhang 1 PsychVO	0	0	61 Stk.	2
Medikament Lt. Anhang 2 PsychVO	0	0	14 Stk.	1
<b>Vorläuferstoffe</b>				
Kategorie I	0	0	0	0
Kategorie II	0	0	0	0
Kategorie III	0	0	0	0

## SICHERSTELLUNGEN

Sichergestellte Gesamtmengen an Suchtmitteln  
bzw. Anzahl der Sicherstellungen

K ä r n t e n

Substanz	Menge 2006	Anzahl 2006	Menge 2007	Anzahl 2007
<b>Suchtgifte</b>				
Cannabiskraut	15.329,13 g	139	56.332,91 g	199
Cannabisharz	343,65 g	37	139,01 g	31
Cannabiskonzentrat	0	0	0	0
Cannabispflanzen	2.092,90 g	11	4.107,24 g	16
Mohnstroh	0	0	253,00 g	1
Opium-Roh	0	0	0	0
Heroin	84,60 g	3	239,42 g	12
Ecstasy	124 Stk.	8	3.467 Stk.	15
Morphin und Derivate	0	0	0	0
Kokain	1.154,84 g	16	960,81 g	30
Crack	0	0	0	0
LSD-Trips	2 Stk.	1	0	0
Amphetamin	698,90 g	5	217,54 g	10
Methamphetamin	0	0	2,10 g	1
SG-hältige Medikamente	20 Stk.	6	283 Stk.	4
Sonst.Suchtgifte	75,24 g	5	18,33 g	3
<b>Psychotrope Stoffe</b>				
Substanz lt. Anhang 1 PsychVO	0	0	0	0
Substanz lt. Anhang 2 PsychVO	0	0	0	0
Medikament lt. Anhang 1 PsychVO	0	0	5 Stk.	1
Medikament Lt. Anhang 2 PsychVO	120 Stk.	4	41 Stk.	2
<b>Vorläuferstoffe</b>				
Kategorie I	0	0	0	0
Kategorie II	0	0	0	0
Kategorie III	0	0	0	0

## SICHERSTELLUNGEN

Sichergestellte Gesamtmengen an Suchtmitteln  
bzw. Anzahl der Sicherstellungen

Niederösterreich

Substanz	Menge 2006	Anzahl 2006	Menge 2007	Anzahl 2007
<b>Suchtgifte</b>				
Cannabiskraut	98.530,34 g	384	49.774,90 g	507
Cannabisharz	10.690,17 g	85	38.547,17 g	99
Cannabiskonzentrat	0	0	603,87 g	3
Cannabispflanzen	49.042,47 g	43	121.689,49 g	24
Mohnstroh	6.078,71 g	2	1.173,00 g	2
Opium-Roh	35,20 g	3	0	0
Heroin	334,78 g	48	4.083,93 g	48
Ecstasy	4.247 Stk.	28	1.552 Stk.	31
Morphin und Derivate	8,88 g	6	226,20 g	4
Kokain	31.443,89 g	59	20.342,05 g	68
Crack	0	0	0	0
LSD-Trips	12 Stk.	2	419 Stk.	6
Amphetamin	805,56 g	40	3.137,79 g	53
Methamphetamin	1,86 g	5	46,08 g	20
SG-hältige Medikamente	485,5 Stk.	39	679,5 Stk.	67
Sonst.Suchtgifte	705,55 g	18	1.081,43 g	24
<b>Psychotrope Stoffe</b>				
Substanz lt. Anhang 1 PsychVO	0	0	0	0
Substanz lt. Anhang 2 PsychVO	0	0	46,20 g	1
Medikament lt. Anhang 1 PsychVO	178 Stk.	10	371,5 Stk.	20
Medikament Lt. Anhang 2 PsychVO	86 Stk.	5	193,5 Stk.	13
<b>Vorläuferstoffe</b>				
Kategorie I	0	0	0	0
Kategorie II	0	0	170,00 g	1
Kategorie III	0	0	0	0

## SICHERSTELLUNGEN

Sichergestellte Gesamtmengen an Suchtmitteln  
bzw. Anzahl der Sicherstellungen

O b e r ö s t e r r e i c h

Substanz	Menge 2006	Anzahl 2006	Menge 2007	Anzahl 2007
<b>Suchtgifte</b>				
Cannabiskraut	27.118,72 g	554	121.542,24 g	569
Cannabisharz	4.415,73 g	299	18.559,79 g	228
Cannabiskonzentrat	23,10 g	2	0	0
Cannabispflanzen	13.392,60 g	38	12.041,30 g	48
Mohnstroh	373,00 g	1	4,60 g	1
Opium-Roh	0	0	0	0
Heroin	1.050,35 g	74	10.701,41 g	85
Ecstasy	895,5 Stk.	49	13.204 Stk.	56
Morphin und Derivate	758,05 g	9	13,55 g	7
Kokain	4.224,68 g	68	15.857,50 g	88
Crack	0	0	0	0
LSD-Trips	5 Stk.	2	351 Stk.	6
Amphetamin	1.071,43 g	102	2.122,24 g	78
Methamphetamin	71,95 g	13	17,50 g	10
SG-hältige Medikamente	374,5 Stk.	56	607 Stk.	67
Sonst.Suchtgifte	64,30 g	13	213,04 g	23
<b>Psychotrope Stoffe</b>				
Substanz lt. Anhang 1 PsychVO	0	0	31,90 g	2
Substanz lt. Anhang 2 PsychVO	17,30 g	1	0	0
Medikament lt. Anhang 1 PsychVO	68 Stk.	8	122,5 Stk.	12
Medikament Lt. Anhang 2 PsychVO	210 Stk.	7	12 Stk.	3
<b>Vorläuferstoffe</b>				
Kategorie I	0	0	0	0
Kategorie II	0	0	0	0
Kategorie III	0	0	0	0

## SICHERSTELLUNGEN

Sichergestellte Gesamtmengen an Suchtmitteln  
bzw. Anzahl der Sicherstellungen

S a l z b u r g

Substanz	Menge 2006	Anzahl 2006	Menge 2007	Anzahl 2007
<b>Suchtgifte</b>				
Cannabiskraut	16.586,47 g	150	6.826,87 g	190
Cannabisharz	22.904,05 g	90	691,50 g	84
Cannabiskonzentrat	0	0	0	0
Cannabispflanzen	4.041,60 g	22	929,20 g	9
Mohnstroh	0	0	0	0
Opium-Roh	0	0	0	0
Heroin	2.409,10 g	18	10.257,30 g	15
Ecstasy	3.667,5 Stk.	20	5.425,5 Stk.	27
Morphin und Derivate	0	0	1,00 g	1
Kokain	1.151,40 g	28	594,30 g	30
Crack	0	0	0	0
LSD-Trips	6 Stk.	1	0	0
Amphetamin	167,20 g	12	1.259,90 g	23
Methamphetamin	7,40 g	2	0,10 g	1
SG-hältige Medikamente	579 Stk.	50	864 Stk.	56
Sonst.Suchtgifte	21,70 g	5	42,80 g	5
<b>Psychotrope Stoffe</b>				
Substanz lt. Anhang 1 PsychVO	0	0	0	0
Substanz lt. Anhang 2 PsychVO	0	0	6,00 g	1
Medikament lt. Anhang 1 PsychVO	6 Stk.	1	145 Stk.	3
Medikament Lt. Anhang 2 PsychVO	0	0	121 Stk.	3
<b>Vorläuferstoffe</b>				
Kategorie I	0	0	0	0
Kategorie II	0	0	0	0
Kategorie III	0	0	0	0



## SICHERSTELLUNGEN

Sichergestellte Gesamtmengen an Suchtmitteln  
bzw. Anzahl der Sicherstellungen

S t e i e r m a r k

Substanz	Menge 2006	Anzahl 2006	Menge 2007	Anzahl 2007
<b>Suchtgifte</b>				
Cannabiskraut	42.002,26 g	317	59.588,65 g	375
Cannabisharz	777,60 g	52	5.191,60 g	37
Cannabiskonzentrat	2,00 g	1	0,10 g	1
Cannabispflanzen	7.928,32 g	28	13.474,41 g	25
Mohnstroh	1.550,00 g	2	0	0
Opium-Roh	0	0	0	0
Heroin	190,67 g	15	9.241,26 g	6
Ecstasy	5.057,5 Stk.	15	2.916,5 Stk.	18
Morphin und Derivate	0	0	1,25 g	2
Kokain	776,00 g	14	224,20 g	20
Crack	0	0	0	0
LSD-Trips	0	0	1 Stk.	1
Amphetamin	722,15 g	21	1.436,18 g	22
Methamphetamin	2,37 g	3	1,00 g	1
SG-hältige Medikamente	691,5 Stk.	37	2.162,5 Stk.	49
Sonst.Suchtgifte	42,70 g	6	561,00 g	6
<b>Psychotrope Stoffe</b>				
Substanz lt. Anhang 1 PsychVO	0	0	0	0
Substanz lt. Anhang 2 PsychVO	0	0	0	0
Medikament lt. Anhang 1 PsychVO	311 Stk.	4	188 Stk.	9
Medikament Lt. Anhang 2 PsychVO	475 Stk.	1	259 Stk.	12
<b>Vorläuferstoffe</b>				
Kategorie I	0	0	0	0
Kategorie II	0	0	0	0
Kategorie III	0	0	0	0

## SICHERSTELLUNGEN

Sichergestellte Gesamtmengen an Suchtmitteln  
bzw. Anzahl der Sicherstellungen

T i o l

Substanz	Menge 2006	Anzahl 2006	Menge 2007	Anzahl 2007
<b>Suchtgifte</b>				
Cannabiskraut	21.823,62 g	244	15.383,86 g	278
Cannabisharz	18.884,79 g	384	17.245,64 g	355
Cannabiskonzentrat	5,60 g	2	1,00 g	1
Cannabispflanzen	4.883,30 g	19	4.367,24 g	28
Mohnstroh	0	0	0	0
Opium-Roh	0	0	0	0
Heroin	816,84 g	24	4.611,29 g	16
Ecstasy	1.140,5 Stk.	23	4.240,5 Stk.	19
Morphin und Derivate	0,80 g	2	6,70 g	3
Kokain	979,71 g	71	2.792,37 g	75
Crack	20,00 g	1	1,00 g	1
LSD-Trips	10.722,5 Stk.	5	36 Stk.	4
Amphetamin	38,35 g	14	1.658,26 g	16
Methamphetamin	21,46 g	4	10,00 g	1
SG-hältige Medikamente	521 Stk.	62	408,5 Stk.	33
Sonst.Suchtgifte	409,95 g	11	500,20 g	7
<b>Psychotrope Stoffe</b>				
Substanz lt. Anhang 1 PsychVO	0	0	0	0
Substanz lt. Anhang 2 PsychVO	0	0	0	0
Medikament lt. Anhang 1 PsychVO	124 Stk.	7	68 Stk.	8
Medikament Lt. Anhang 2 PsychVO	201,5 Stk.	19	138,5 Stk.	8
<b>Vorläuferstoffe</b>				
Kategorie I	0	0	0	0
Kategorie II	0	0	0	0
Kategorie III	0	0	0	0

## SICHERSTELLUNGEN

Sichergestellte Gesamtmengen an Suchtmitteln  
bzw. Anzahl der Sicherstellungen

### V o r a r l b e r g

Substanz	Menge 2006	Anzahl 2006	Menge 2007	Anzahl 2007
<b>Suchtgifte</b>				
Cannabiskraut	11.663,61 g	182	49.663,22 g	195
Cannabisharz	2.386,46 g	50	1.958,35 g	70
Cannabiskonzentrat	0	0	3,00 g	3
Cannabispflanzen	500,40 g	4	1.781,50 g	7
Mohnstroh	0	0	0	0
Opium-Roh	0	0	0	0
Heroin	79,60 g	21	149,30 g	34
Ecstasy	1.519 Stk.	5	1.100,5 Stk.	7
Morphin und Derivate	0	0	0,10 g	1
Kokain	184,13 g	30	1.291,35 g	44
Crack	0	0	0	0
LSD-Trips	13 Stk.	1	0	0
Amphetamin	31,50 g	8	305,15 g	12
Methamphetamin	12,00 g	1	6,20 g	2
SG-hältige Medikamente	35,5 Stk.	16	172 Stk.	22
Sonst.Suchtgifte	6,40 g	5	2,00 g	2
<b>Psychotrope Stoffe</b>				
Substanz lt. Anhang 1 PsychVO	0	0	0	0
Substanz lt. Anhang 2 PsychVO	0	0	0	0
Medikament lt. Anhang 1 PsychVO	9 Stk.	2	237 Stk.	8
Medikament Lt. Anhang 2 PsychVO	0	0	62 Stk.	3
<b>Vorläuferstoffe</b>				
Kategorie I	0	0	0	0
Kategorie II	0	0	0	0
Kategorie III	0	0	0	0

## SICHERSTELLUNGEN

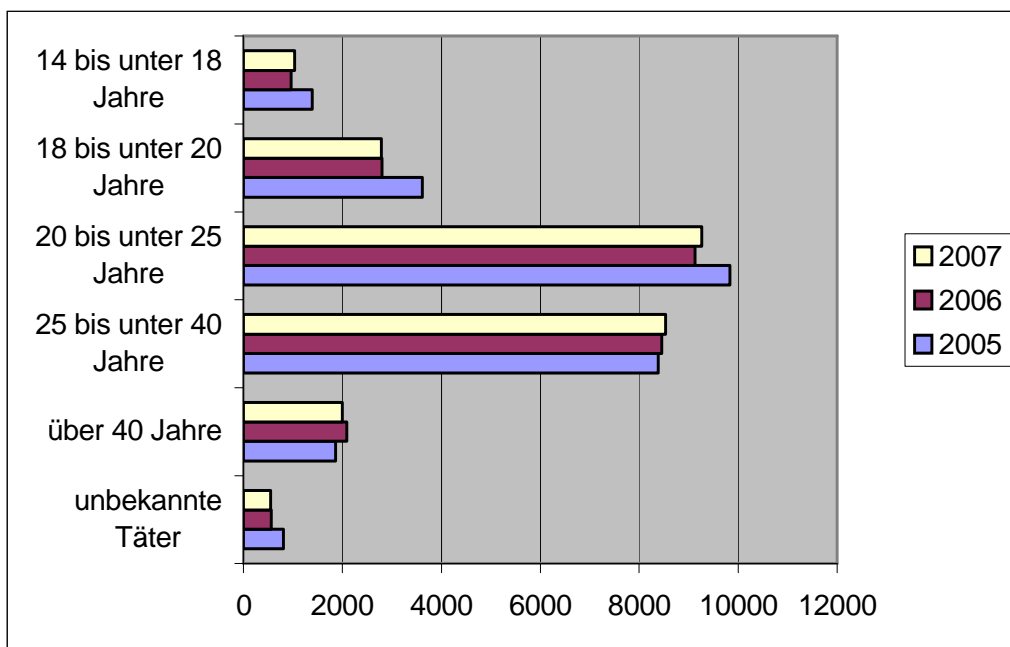
Sichergestellte Gesamtmengen an Suchtmitteln  
bzw. Anzahl der Sicherstellungen

W i e n

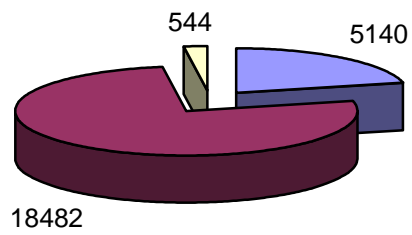
Substanz	Menge 2006	Anzahl 2006	Menge 2007	Anzahl 2007
<b>Suchtgifte</b>				
Cannabiskraut	1.128.569,50 g	1546	504.534,30 g	1507
Cannabisharz	190.368,85 g	844	80.536,61 g	580
Cannabiskonzentrat	0,70 g	1	17,50 g	1
Cannabispflanzen	120.967,70 g	31	53.206,20 g	32
Mohnstroh	0	0	0	0
Opium-Roh	4.200,00 g	1	7,33 g	5
Heroin	29.363,23 g	679	76.517,91 g	540
Ecstasy	12.994,5 Stk.	88	33.125,5 Stk.	58
Morphin und Derivate	43,83 g	7	231,11 g	6
Kokain	21.740,42 g	751	35.649,52 g	715
Crack	1,10 g	1	0	0
LSD-Trips	39 Stk.	6	95 Stk.	11
Amphetamin	34.258,92 g	84	7.132,26 g	82
Methamphetamin	3,86 g	5	1.784,86 g	15
SG-hältige Medikamente	9.448,5 Stk.	1301	5.125 Stk.	929
Sonst.Suchtgifte	960,83 g	13	1.131,70 g	20
<b>Psychotrope Stoffe</b>				
Substanz lt. Anhang 1 PsychVO	0	0	0	0
Substanz lt. Anhang 2 PsychVO	15,00 g	1	120,90 g	6
Medikament lt. Anhang 1 PsychVO	18.749 Stk.	751	16.848,5 Stk.	621
Medikament Lt. Anhang 2 PsychVO	23.878,5 Stk.	481	7.401 Stk.	290
<b>Vorläuferstoffe</b>				
Kategorie I	0	0	0	0
Kategorie II	2.850,00 g	3	0	0
Kategorie III	7.000,00 g	4	0	0

## ALTERSGRUPPEN

	2005		2006		2007	
	Summe	%	Summe	%	Summe	%
Unter 14 Jahre	4	,0	4	,0	3	,0
14 bis unter 18 Jahre	1.388	5,4	963	4,1	1.039	4,3
18 bis unter 20 Jahre	3.616	14,0	2.807	11,7	2.790	11,5
20 bis unter 25 Jahre	9.833	38,0	9.129	38,0	9.264	38,3
25 bis unter 40 Jahre	8.382	32,4	8.458	35,2	8.532	35,3
über 40 Jahre	1.865	7,2	2.083	8,7	1.994	8,3
Unbekannte Täter	804	3,0	564	2,3	544	2,3

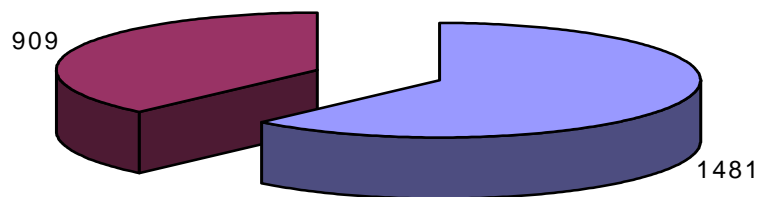


**2007**  
**Gesamtanzeigen der Fremden, österr.Staatsbürger und**  
**unbekannten Täter**



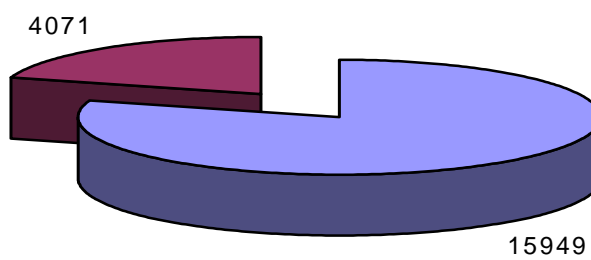
■ Fremde ■ Österreicher ■ unbekannte Täter

**Straftatbestand § 28 SMG**



■ Österreicher ■ Fremde

**Straftatbestand § 27 SMG**



■ Österreicher ■ Fremde